

Geramb R

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft



Resümee einer Veranstaltung des Vereins BauKultur Steiermark mit den 7 Baubezirksleitungen und der Landeshauptstadt Graz.

Für den Inhalt verantwortlich Geschäftsführer DI Günter Koberg und Alexandra Pototschnik,BA und für Hartberg DI Barbara Meisterhofer.

Das Foto von Peter Eder des mit der GerambRose ausgezeichneten Kirchplatzes Eibiswald begleitete uns auf Plakaten und Einladungen während der gesamten Ausstellungstour.

Verein BauKultur Steiermark
Landhausgasse 7
8010 Graz
Tel. 0316 / 877 - 4155
baukultur@steiermark.at
www.baukultur-steiermark.at

Graz, Juli 2012

Wanderausstellung

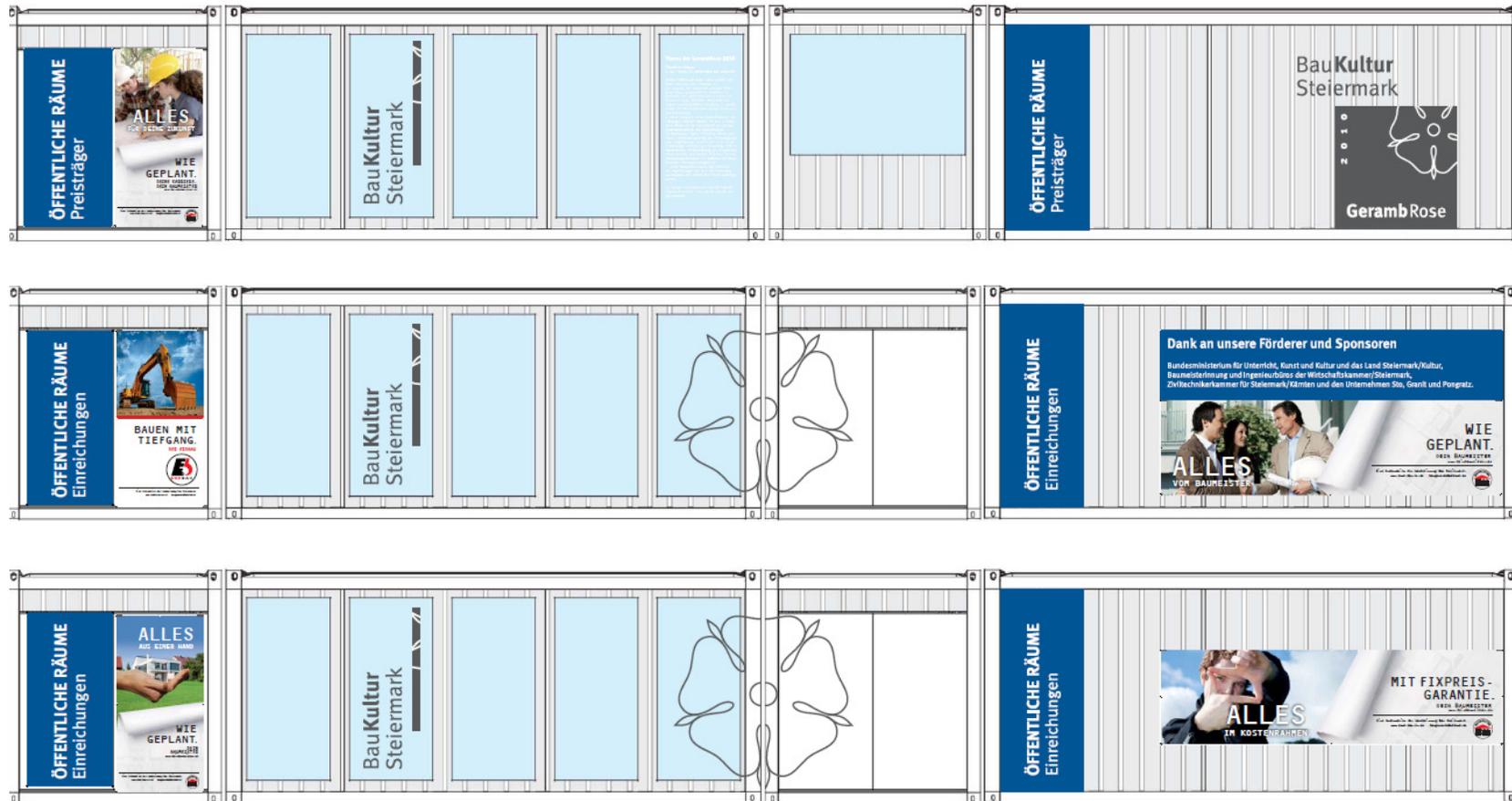
Die Wanderausstellung hatte folgende 8 Stationen:

1. BBL Bruck an der Mur (Eröffnung 15.9.2011 in Leoben)
2. BBL Liezen (Eröffnung 13.10.2011 in Liezen)
3. BBL Judenburg (Eröffnung 5.3.2012 in Murau)
4. BBL Graz-Umgebung (Eröffnung 29.3.2012 in Voitsberg)
5. BBL Leibnitz (Eröffnung 19.4.2012 in Vogau)
6. BBL Feldbach (Eröffnung 10.5.2012 in Bad Gleichenberg)
7. BBL Hartberg (Eröffnung 31.5.2012 in Hartberg)
8. Graz (Eröffnung 20.6.2012 am Freiheitsplatz)



Herzlicher Dank gebührt der STED für die Hilfe beim Transport und Aufbau

Vor diesem Fenster waren großformatige Fernseher derart installiert, dass der speziell für diesen Anlass hergestellte Film sowohl außen (durch die Scheibe) als auch innen (etwa bei Schlechtwetter) angesehen werden konnte.



Anordnung im Raum

Um dem Thema „Öffentliche Räume“ gerecht zu werden, wurde die Ausstellung so konzipiert, dass sie selbst ein gestaltender Teil des öffentlichen Raumes wird. Die vier Container in der Art wo und wie sie aufgestellt werden, reagieren auf ihre Umgebung. Durch die Aufstellung der einzelnen Container kann somit ein „Raum“ aufgespannt werden und lässt verschiedene raumbildende Varianten entstehen.



Sommer 2012 im Kurpark Bad Gleichenberg



Zu Ostern in Voitsberg: Blick vom Hauptplatz zur Burg



Luftaufnahme der Aufstellung in Liezen zwischen Schule und Kulturhaus

Einreichungen

48 Projekte wurden anlässlich der GerambRose 2010 eingereicht, eines wurde von der Jury nachnominiert. Die Projekte wurden an der geschlossenen Rückwand der Container in Form von Texten, Fotos und Plänen präsentiert. Schriftbänder mit Zitaten unterschiedlicher Autoren zum öffentlichen Raum wurden als Trennlinien zwischen den Projekten gespannt.



Neben den Schriftbändern im Inneren fand sich das eine oder andere Zitat an den Außenflächen der Container:

„Die einfache Unterscheidung zwischen Privat und Öffentlich entspricht dem Bereich des Haushalts auf der einen, dem Raum des Politischen auf der anderen Seite“

[Hannah Arendt]

„Dass viele Menschen an einem Ort zusammenkommen, ist eine zentrale Erfahrung der modernen Gesellschaft. Es gibt entsprechend unterschiedliche Formen des öffentlichen Raums. Dessen Spezifik ändert sich mit der Zahl der Menschen, die ihn benutzen.“

[Hiroshi Hara]



Preisträger

Die sechs ausgezeichneten Projekte erhielten mehr Raum, größere Bilder und ausführlicheren Text. Zusätzlich wurde hier der Film präsentiert.

Die Preisträger der GerambRose 2010 waren:

- Kirchplatz Eibswald
- Aufweitung Gosdorf, Weyern, Hochwasserschutz Schladming
- Autobahnrastplätze der ASFinAG
- Gärnerpark Leoben
- Freiheitsplatz Graz
- Landschaftsgestaltung Kurhaus Bad Gleichenberg



Videofilm von Klaus Schafler

Der Film umkreist das Thema der Ausstellung an Hand der ausgezeichneten Projekte. Die 6 Orte wurden besucht und mit zufällig anwesenden Passanten, aber auch mit Jurymitgliedern, mit Bauherrn, mit Planern und anderen Involvierten Gespräche geführt. (Dauer: 50 min; 2011 produziert)



Infocontainer

Der Infocontainer beinhaltet auf der einen Seite eine Reihe von Büchern zum Thema, die quasi das theoretische und wissenschaftliche Rückgrat der Ausstellung bilden. Diese hängen, an Karabinern gesichert, im Raum und sind für Interessierte vor Ort auch zum Lesen entlehnbar. Auf der anderen Seite finden sich auch die vereinseigenen Broschüren zur GerambRose 2010, das Protokoll der Jury, die Rede des Juryvorsitzenden Gnaiger, die er anlässlich der Auszeichnung gehalten hat und diverse andere Materialien. Außerdem ist in diesem Container Platz frei gehalten, um regionale Aspekte in die Ausstellung einzubeziehen. So wurden hier Schülerarbeiten, Diskussionsbeiträge und örtliche Besonderheiten diversester Art gezeigt.



Literatur zum Thema



Ziegel im Format für Kinderhände

In Voitsberg beispielweise wurde die Geschichte des Hauptplatzes anhand von Bildern und Texten thematisiert.

In Murau hingegen stand der Infocontainer ganz im Zeichen des Holzes, welches hier einen wichtigen wirtschaftlichen Stellenwert einnimmt. Der Verein Holzwelt Murau stellte im Rahmen der dortigen Ausstellung Architekturprojekte zum Thema Holz aus.



Historische Bilder des Voitsberger Hauptplatzes



Projekte von Holzwelt Murau

Wissensvermittlung für Kinder - Memorallye

Auf Initiative von Arch. DI Alexandra Stingl und in Kooperation mit Mag. Evelyn Hohl, Museumspädagogin des MuseumsCenter Leoben, wurde für Kinder- und Jugendliche ein Quiz mit dem Titel „Memorallye“ zur Ausstellung erstellt. Die Kinder wurden durch dieses spielerische Quiz bewusst mit sozial-ethnologischen Themen als auch mit den Gebieten der Architektur und des Städtebaus vertraut gemacht.



Memorallye



- 1) Die GerambRose wird vom Verein „BauKultur Steiermark“ als Dankzeichen für „Gutes Bauen“ alle 2 Jahre verliehen. Sie ist nach Viktor von Geramb (1884 - 1958) benannt, einem Ehrenbürger der Stadt Graz.



Wer war Viktor von Geramb?
Kreuze die richtige Antwort an!

- a) Architekt
- b) Volkskundler
- c) Arzt

- 2) Im Jahr 2010 wurde die Gestaltung des öffentlichen Raumes - die Straßen, Plätze, Gärten und Parks - vom Verein „BauKultur Steiermark“ näher unter die Lupe genommen. Nicht den Gebäuden, sondern dem Raum zwischen ihnen wurde damit verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Dieser „Freiraum“ wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. Eine kleine Auswahl ist hier aufgezählt. Was wäre dir wichtig? Ergänze die Liste mit deinen Vorschlägen!



- ♦ Wirkt der jeweilige Ort einladend oder ausladend?
- ♦ Bietet er schattige, kühle, sonnige, windgeschützte Bereiche?
- ♦ Lädt der Raum zum Zusammentreffen, zum Verweilen, zum Gespräch ein?
- ♦ Ist ein Platz für Konzerte geeignet, kann er für Märkte genutzt werden?
- ♦ Leitet er Wasser ab, lässt er sich vom Schnee räumen?
- ♦ Erlaubt seine Oberflächenausführung das Gehen mit Bleistiftabsätzen, das Skaten, das Pinkeln von Hunden?
- ♦ Wird die Gestaltung dem Ort und seiner Geschichte gerecht?¹

1) Vgl. Vortrag des Juryvorsitzenden Roland Gnaiger, gehalten am 17. September 2010 in Eibiswald anlässlich der Verleihung der GerambRosen 2010.

- 3) Von 48 eingereichten Projekten wurden im Jahr 2010 sechs mit der GerambRose ausgezeichnet. Wo befinden sich diese Siegerprojekte? Ordne sie der Landkarte zu, indem du die jeweiligen Ziffern in die roten Vierecke einträgst.

Gärnerpark in

Neugestaltung des Kirchplatzes in

Freiheitsplatz in

Aufweitung in
(auch Aufweitung Weyern und Hochwasserschutz Schladming)

Autobahnrastplätze der ASFINAG in
(auch in Kalwang und Herzogberg)

Landschaftsgestaltung Kurpark mit „life medicine RESORT DAS KURHAUS“ in

Ein Siegerprojekt befindet sich in Leoben an der Franz-Josef-Straße. Nütze die Gelegenheit und suche es auf! Umkreise es, durchquere es, raste dich aus, wenn du Lust dazu hast, lass deinen Blick nach allen Seiten schweifen. Nimm dir ruhig Zeit. **Denn ein guter Platz lädt zum Verweilen ein!**

Aufgabe:
1.) b) Viktor von Geramb war Leiter der volkskundlichen Abteilung des Landesmuseums Joanneum und Professor für Volkskunde an der Universität Graz.
2.) von Mitte oben im Uhrzeigersinn: 5, 3, 4, 1, 5, 2

© Mag. Evelyn Hohl
Museumpädagogin
MuseumsCenter/Kunsthalle Leoben



Ausstellung

Öffentliche Räume
Ort, Infrastruktur und Landschaft



16. September - 7. Oktober 2011 - Leoben, Rathaus Vorplatz
www.baukultur-steiermark.at

Die einfache Unterscheidung zwischen Privat und Öffentlich entspricht dem Bereich des Haushalts auf der einen, dem Raum des Politischen auf der anderen Seite. *Hannah Arendt* Vielleicht ist zu sehr in Vergessenheit geraten, dass eine Straße, ein Platz nicht nur eine Fläche, eine Verkehrsfläche ist, sondern ein Raum. *Heinz Nagler* Die Benutzung des öffentlichen Stadtraums ist weitgehend unvorhersehbar; seine besondere Qualität liegt gerade in der Verfügbarkeit für alle möglichen Zwecke. Der Städter, der Straße und Platz aufsucht, um in ein Publikum einzutauchen als Beobachter, Zuschauer, Flaneur, aber auch als Akteur, Informant, Passant, erwartet nicht Zweckmäßigkeit, sondern Atmosphäre und sogar Emotion. *Andreas Feldtkeller* Der öffentliche Raum in einer Siedlung ist heute insofern sinnarm geworden, als die Menschen primär im veröffentlichten Raum leben, in der Welt der Medien und Informatik. *Walter M. Chramosta* Die öffentliche Benutzung des öffentlichen Raums ist nicht eine Frage der abstrakten Besitzverhältnisse, sondern immer eine Frage der Ausübung der Macht über diesen Raum. *Dietmar Steiner* The public space has this ambivalence, this capacity for permitting the experience of the intimate and sharing life with others. *Rafael Moneo* Public space as a combined structure of different streets and squares is the essence, the substance of coexistence, interaction and the redundancy that shared life brings. *Manuel de Solís-Morales* In der Gestalt der Stadt zeigt jede Gesellschaft, wer sie ist und wer sie sein will. So spiegeln die Bilder der Stadt immer das soziale, ökonomische und kulturelle Bewusstsein der Gesellschaft. *Carl Fingerhuth* Der öffentliche Raum ist sozusagen das Grundgesetz der Stadt. Die Würde der Stadt, die sich im öffentlichen Raum verkörpert, muss unantastbar sein. *Thomas Sieverts* Mehr und mehr wird der öffentliche Raum privat geplant, finanziert, überwacht, verwaltet und in den Verfügungsraum der Privatwirtschaft integriert. Exemplarisch ist die Verlagerung des öffentlichen Stadtraums in die zur Geschäftszeit dicht bevölkerten Galerien und Malls oder in die Plazas multifunktionaler Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Einkaufs- und Freizeitbauten. *Bernid Mourer* Der Mythos, dass Spielplätze, Rasenflächen und angestellte Aufsichtspersonen grundsätzlich für Kinder gut sind und dass Stadtstraßen, mit gewöhnlichen Sterblichen gefüllt sind, grundsätzlich für die Kinder von Übel sind, läuft im Grunde auf eine tiefe Verachtung der gewöhnlichen Menschheit hinaus. *Jane Jacobs* Öffentlicher Raum ist das Zusammenspiel unterschiedlicher Ansprüche an öffentlich zugängliche Räume. *Michael Braum* Die Trennung in öffentlich und privat ist längst obsolet. *Markus Allmann* Wenn wir als Morphologen an die Sache herangehen und die Grenzen begreifen lernen, dann handelt es sich nicht mehr um Innen- und Außenraum, um privaten und öffentlichen Raum, sondern alles fließt. *Markus Allmann* Dass viele Menschen an einem Ort zusammenkommen, ist eine zentrale Erfahrung der modernen Gesellschaft. Es gibt entsprechend unterschiedliche Formen des öffentlichen Raums. Dessen Spezifik ändert sich mit der Zahl der Menschen, die ihn benutzen. *Hiroshi Hara*

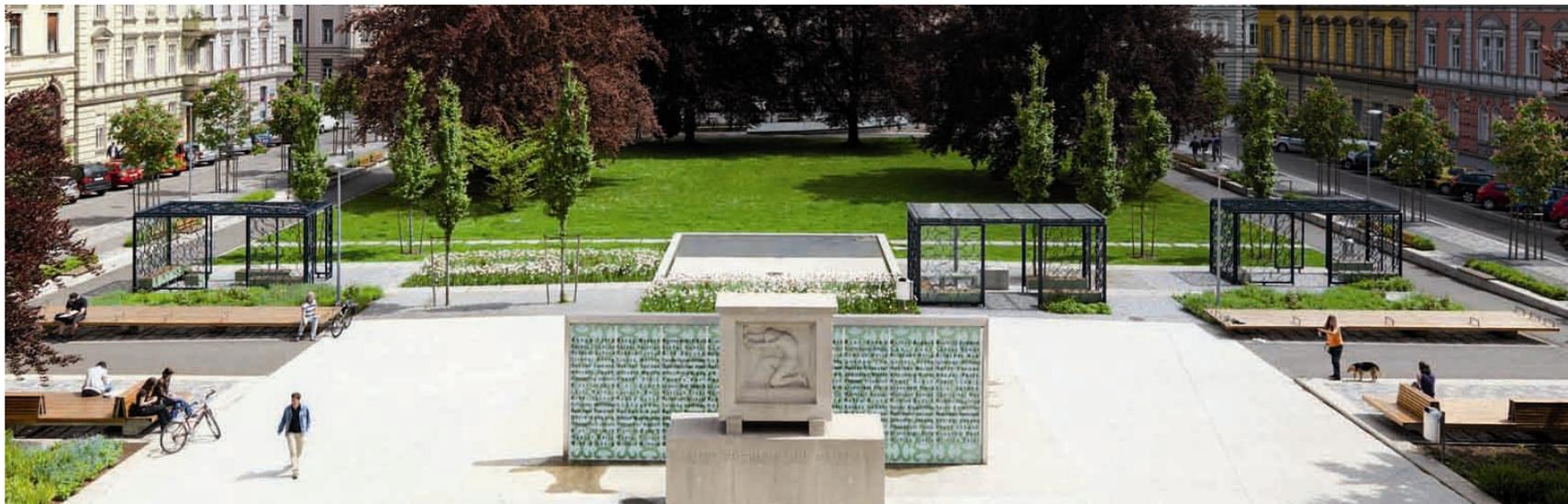
GerambRose 2010: Öffentliche Räume - Ort, Infrastruktur und Landschaft

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Leoben von 16. September – 7. Oktober 2011



**Einladung zur Eröffnung
der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“
in LEOBEN, Donnerstag, 15. September 2011, 18 Uhr**

Rathaus Vorplatz, 8700 Leoben

Matthias Konrad
Bürgermeister der Stadt Leoben

Alexander Pongratz
Landesinnungsmeister der Sparte Bau der Wirtschaftskammer Steiermark

Gerald Fuxjäger
Präsident der Kammer für ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten

Peter Pretterhofer
Architekt und Mitglied der Jury

Andreas Tropper
Obmann des Vereins BauKultur Steiermark

Musik: Original Union Bar

Das anschließende Buffet findet auf freundliche Einladung der
Stadtgemeinde Leoben statt.

AUSSTELLUNGSDAUER
16. September – 07. Oktober 2011

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 9-18 Uhr, und nach telefonischer Vereinbarung unter 03842-4062-262

Um Anmeldung Ihrer Teilnahme wird unter bblbm@stmk.gv.at gebeten.



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:





Bgm. Matthias Konrad

„Es freut mich, dass wir für den Gärnerpark jetzt mit der GerambRose ausgezeichnet wurden. Während der Baustelle haben wir dafür ja von so manchen Anrainer ordentlich Watschen abbekommen“

Matthias Konrad



Werner Nussmüller für G. Fuxjäger



Andreas Tropper



Alexander Pongratz

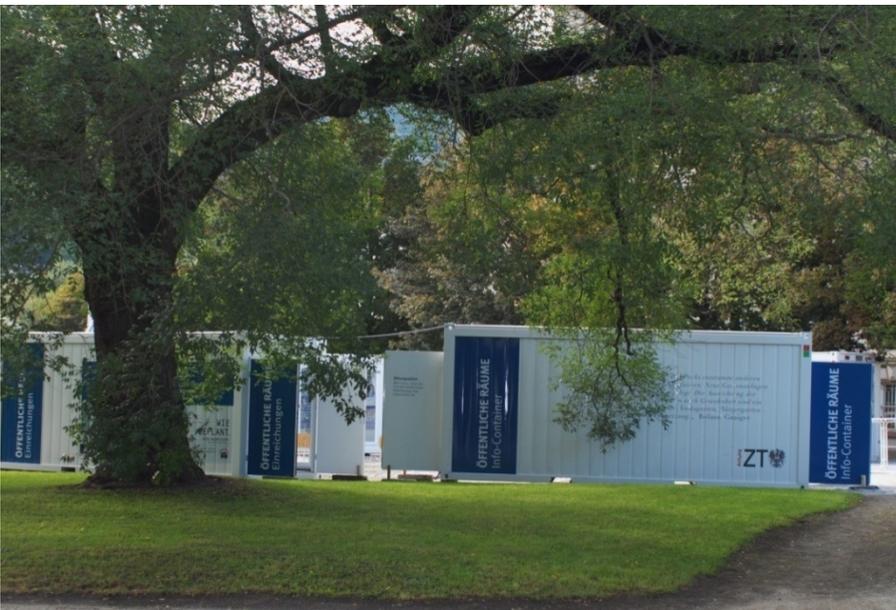
„Er [der öffentliche Raum] ist der Raum, der uns, alle Gruppen der Gesellschaft verbindet, der Raum der Jugend, der Alten, der Eltern mit Kleinkindern, auch der Raum für Leute außerhalb geregelter Arbeitsstrukturen“

Peter Pretterhofer





Günter Koberg begrüßt die Gäste



Ausstellungsort Rathaus Vorplatz

Auf den Bildern sieht man die Nutzung des öffentlichen Raums anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung in Leoben. Für einen befristeten Zeitraum wurden die Container aufgestellt. Anlässlich der Vernissage wurden die Möbel aus dem Rathaus ins Freie getragen, es wurden Musik, Lautsprecher und Buffet am Rathausvorplatz aufgebaut und viele Menschen kamen aus der ganzen Steiermark angereist.

Was man auf dem Foto nicht sieht: üblicherweise spritzt an dieser Stelle ein Springbrunnen seine Fontäne in die Luft. Und genau das ist ja eines der Charakteristika des öffentlichen Raums, so er funktionieren soll: Dass er keine monofunktionale Aufgabe erfüllt, sondern dass er ganz unterschiedlich verwendet, bespielt bzw. genutzt werden kann.

Projekte mit Schülerinnen und Schülern in Leoben

Der Landschaftsplaner und stellvertretende Baudirektor von Leoben, DI Alois Kieninger, verbrachte einen Tag mit den Schülern der HS Leoben, um sie durch die Ausstellung zu führen und den Jugendlichen das Thema näher zu bringen.



Das dreitägige Schulprojekt des BG BRG BORG Leoben Neu wurde zusammen mit DI Petra Winterleitner, Prof. Albert Ecker und 11 Schülern, im Alter von 14-15 Jahren, verwirklicht. Durch die Beschäftigung mit den Gebieten des Raums, der Landschaft, der Architektur und des Städtebaus wurden die Schüler schrittweise an das Thema öffentlicher Raum herangeführt und ihr Bewusstsein geschärft. Anschließend konnten sie selbst aktiv werden und ihre kreativen Ideen für zukünftige Stadtentwicklung in Form von Skizzen präsentieren.



Petra Winterleitner (li) und Albert Eckert (re) mit den Schülern



Zeichnungen der Schüler



Drei Tage lang erforschten die Schülerinnen und Schüler des Borg Leoben in der Stadt Leoben öffentliche Räume

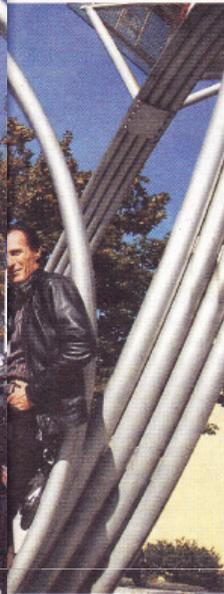
ANDREAS SCHÖBERL (3)

Skizze

Drei Tage lang waren elf Schülerinnen und Schüler des Borg Leoben mit Architektin Petra Winterleitner aus Gai und Kunstzieher Albert Ecker öffentlichen Räumen auf der Spur.

ANDREAS SCHÖBERL

Kunstvolle Wolkenkratzer auf einer hohen Plattform, die sich nach dem Himmel strecken. Erreichbar nur über einen Aufzug. Hunderte Meter darunter eine prächtig grüne Gartenlandschaft. So entwirft die 14-jährige Mirna, Schülerin des Borg Leoben, ihr eigenes Zukunftsszenario, wie Wohnraum in einigen Jahren aussehen könnte. Kollegin Simone, auch 14 Jahre alt, zeich-



Betreuen gemeinsam das dreitägige Kunstprojekt des Borg Leoben: Architektin Petra Winterleitner und Kunstzieher Albert Ecker



Persönliche Zukunftsszenarien: Simone, Georg, Daniel und Mirna (von links)

künftiger Wohnräume

DAS KUNSTPROJEKT

Elf Schüler des Kunstzweiges des Borg Leoben, befassten sich drei Tage lang mit dem Thema „Öffentliche Räume“.

Architektin Petra Winterleitner und Kunstzieher Albert Ecker betreuten das Projekt.

Unter anderem erarbeiteten die Jugendlichen der fünften Klasse eigene Szenarien zukünftiger Stadt- und Raumplanung.

net ihr futuristisches Szenario in Form eines Themenparks, in dem Comicfiguren Träger der Wohnwelten sind. „In meiner Vorstellung schweben die Wohneinheiten auf Platten in der Luft und die Energie kommt aus Solaranlagen“, erklärt Daniel (14) aus Trofaiach. Auf pilzähnlichen Anlagen wachsen Georgs Wohnlagen der Zukunft aus einer endlosen Meeresoberfläche. „Ich glaube, dass es irgendwann fast nur mehr Wasser geben wird“, meint der

16-jährige Trofaiacher, wobei er die globale Erwärmung ins Treffen führt. Konkrete Sorgen um die nähere Zukunft machen sich Mirna, Simone, Daniel und Georg nicht. Sie sind sich aber bewusst, dass die Gestaltung der Lebensräume der Zukunft in den Händen der heutigen Kinder und Jugendlichen liegt – auch in ihren.

Bewusst machen

„Es geht uns darum, den Jugendlichen bewusst zu machen, was ein öffentlicher Raum ist und welche Möglichkeiten er bietet“, erklärt Architektin Petra Winterleitner. Ein Fluss, der sich durch die Landschaft zieht oder eine Straße sind öffentlicher Raum wie etwa der Hauptplatz oder der Gärnerpark. Die Beschäftigung mit der Stadtkulturgeschichte sei auf fruchtbaren Boden gefallen: „Obwohl alle aus der Region Leoben stammen, haben sie manche Bauwerke gar nicht bewusst wahrgenommen, an denen sie

täglich vorbeigehen“, so Kunstzieher Albert Ecker. Auch Kunst im öffentlichen Raum sowie das Spannungsfeld zwischen Landschaft und Stadtplanung wurden thematisiert.

Viele Jugendliche würden öffentlichen mit halböffentlichem Raum verwechseln, hebt Winterleitner hervor: „Sie treffen sich gerne in Shopping Malls, Einkaufszentren oder im Fast-Food-Lokal, was aber nur halböffentliche Räume sind.“ Um zu vermitteln, dass öffentlicher Raum ein Ort für zwischenmenschliche Kommunikation ist, habe sie den Jugendlichen Bilder vom Tahir-Platz in Kairo gezeigt, wo gegen Hosni Mubarak demonstriert wurde: „Im öffentlichen Raum wird Meinung vermittelt, nicht alles spielt sich im Cyberspace ab.“ Es sei auch gelungen, den Schülern die Lebensqualität zu vermitteln, die man in Leoben habe: „Die ist viel höher als oft das Prestige der Stadt“, so Ecker.

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Liezen von 14. Oktober – 29. Oktober 2011



Einladung zur Eröffnung
der Wanderausstellung „**Öffentliche Räume**“
in LIEZEN, am Donnerstag, 13. Oktober 2011, 18 Uhr

Kulturhausplatz, 8940 Liezen

Odo Wöhry
Landtagsabgeordneter und Vorsitzender der Regionalversammlung Liezen

Rudolf Hakel
Bürgermeister der Stadt Liezen

Martin Gruber
Architekt und Vorsitzender der Sektion Architekten in der Kammer der
ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten

Bernhard Steger
Architekt und Mitglied der Jury

Andreas Tropper
Obmann des Vereins BauKultur Steiermark

Musik: Nick's Combo

Anschließend Buffet

AUSSTELLUNGSDAUER
14. Oktober – 29. Oktober 2011

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo - Fr 9:30 - 17:00 Uhr
Sa 9:30 - 12:00 Uhr



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:





Bgm. Rudolf Hakel



Odo Wöhry



Thomas Kopfguter in Vertretung von Martin Gruber



Andreas Tropper



„Der Sinn des Bauens ist die Schaffung von Lebensraum und Entwicklungsmöglichkeit für den Menschen, daran muss sich letztendlich alles Bauen messen.“

Bernhard Steger

Fürs Volk gebaut

LIEZEN Im Rahmen der vorjährigen Verleihung der „Geramb Rose“ (einem steirischen Architekturpreis) zum Thema „Öffentliche Räume“ wurde am vergangenen Donnerstag die gleichnamige Wanderausstellung am Liezener Kulturhausplatz eröffnet.

„Gleich wie bei dem RegionaleX-Projekt in Gröbming im vergangenen Jahr, lichtet sich hier und heute auch das Geheimnis der mysteriösen Container auf diesem Platz“, scherzte Landtagsabgeordneter Odo Wöhry zu Beginn seiner Eröffnungsrede. In den drei Liezener Containern würden ab sofort sämtliche eingereichten Projekte sowie das Siegerprojekt der „Geramb Rose 2010“ präsentiert. Bürgermeister Rudolf Hakel pries den Einfallsreichtum der ausgestellten Architekten und zog einen Vergleich zwischen dem Ansatz des vorjährigen Architektur-Wettbewerbes und „seinem“ Kulturhausplatz selbst: „Eigentlich ist der Liezener Kulturhausplatz ja schon genau das, wonach die ‚Geramb Rose‘ 2010 suchte. Ein Ort an dem man einander begegnet. An dem man kommuniziert und auf dem das öffentliche Leben pulsiert“, waren seine Worte. Der Geschäftsführer des Vereines „Baukultur Steiermark“ und damit der oberste Verantwortliche für alle Belange in Sachen „Geramb Rose“, Günther Koberg, fand wertschätzende Worte für die Bedeutung der „öffentlichen Architektur“ sowie für den Mut und die Genialität je-



Aus allen Winkeln des Bezirkes waren Architekturinteressierte zur Eröffnung der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ nach Liezen angereist. Hier der Bad Ausseer Gemeinderat Gottfried Hochstetter.

ner, welche sich den Herausforderungen der gestrengen Geramb-Jury stellen. Anschließend ging es zum angenehmsten Teil des Abends: der angeregten Fachsimpelei im beheizten Inneren des Kulturhauses.



Günther Koberg ist Geschäftsführer des Vereines „Baukultur Steiermark“

Enns Seiten, 19. Oktober 2011

Eine Rose auf der Wanderung

Eine Wanderausstellung zeigt die Preisträger der GerambRose 2010

• **Viktor Geramb** (1884 - 1958) gründete im Jahr 1913 die volkskundliche Abteilung des Landesmuseums Joanneum und leitete dieses bis 1949. Im Jahr 1934 gründete er das Steirische Heimatwerk. Seit 1981 wird vom Verein BauKultur das Geramb Dankzeichen für Gutes Bauen, auch GerambRose genannt, an Bauträger verliehen, welche besonders auf qualitätsvolle Ausführung, Umweltverträglichkeit und Landschaftsbezug achten.

Im Jahr 2010 lautete das Motto „Öffentliche Räume“ und beinhaltete die Themen Ort, Infrastruktur und Landschaft. In Zusammenarbeit mit sieben Baubezirksleitungen der Steiermark sind nun bei der Wanderausstellung die 49 eingereichten und 6 ausgezeichneten Projekte zu sehen. Die Eröffnung der vom 14. - 29. Oktober 2011 dauernden Ausstel-



Am Kulturhausplatz in Liezen wurden die Ausstellung „Öffentliche Räume“ und die Preisträger der GerambRose 2010 präsentiert. Foto: BZ

lung am Kulturhausplatz in Liezen fand am 13. Oktober 2011 vor zahlreichen Ehrengästen statt. **Günther Koberg** vom Verein BauKultur betonte die Wichtigkeit des Kulturhausplatzes als Ausstellungsort. Bürgermeister **Rudi Hakel** beteuerte, dass dies ein Platz der Kommunikation und all das er-

füllt, was mit der GerambRose gefordert sei. Landtagsabgeordneter **Odo Wöhry** stellte fest, dass Baukultur ein ewig kontroversielles Thema bleiben werde. Es ginge darum, wie weit der Bruch mit der Tradition gehen dürfe und wie zeitgemäß die Weiterentwicklung sein könne. **B. Zniebacher**

Woche, 20. Oktober 2011

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Murau 6. – 24. März 2012



Einladung zur Eröffnung der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“

in MURAU, am Montag, 05. März 2012, 17 Uhr

Raffaltplatz 10, 8850 Murau

Thomas Kalcher

Bürgermeister der Stadtgemeinde Murau

Peter Lindner

Bezirkshauptmannstellvertreter der BH Murau

Elfriede Kapfenberger-Pigl

Leiterin der Baubezirksleitung Judenburg

Michael Stvarnik

Innungsmeisterstellvertreter der Sparte Bau der WK-Steiermark

Uli Tischler

Architektin und Mitglied der Jury

Andreas Tropper

Obmann des Vereins BauKultur Steiermark

Musik: BRASStaasciutta

Das anschließende Buffet findet auf freundliche Einladung
der Stadtgemeinde Murau statt.

AUSSTELLUNGSDAUER

06. März - 24. März 2012

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Fr 9:00 - 17:00 Uhr

Sa 10:00 - 13:00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung unter 0676 / 86641374



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:

BauKultur
Steiermark

Das Land
Steiermark
Baubezirksleitung Judenburg



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:

bm:uk
Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Das Land
Steiermark
→ Kultur

GRAZER WECHSELSEITIGE
Verkehrsmittel-Produktions-AG

KLH



Anschließend an die Eröffnung im Rathaus fand eine erste Führung durch die Ausstellungscontainer statt.



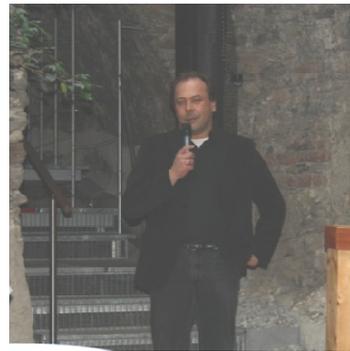
Bgm. Thomas Kalcher



Peter Lindner



Elfriede Kapfenberger-Pigl



Michael Stvarnik



Am 5. März war der Winter in Murau noch präsent



Ausstellungsort Murau am Raffaltplatz vor dem Rathaus



„Wenn wir von Architektur, von Baukultur oder vom Bauen sprechen, denken wir zuerst immer an Gebäude. Großer Einfluss auf unser Leben kommt aber dem Raum zwischen den Gebäuden zu. Der Umgang mit Landschaft und dem öffentlichen Raum ist wesentlicher Indikator für Baukultur. Während im privaten Raum wir bestimmen können, wer noch hier ist (zumindest meistens) und in gemeinschaftlichen Räumen wie Schulen, Betriebsgebäude, Kulturhäuser u.a. immer noch eine gewisse Kontrolle darüber besteht, wer berechtigt ist, hier zu sein, entzieht sich der öffentliche Raum dieser Kontrolle weitgehend.“

Uli Tischler

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Voitsberg von 30. März – 15. April 2012





Dietger Wissounig, Mitglied der Jury



Ernst Lasnik



Am Mikrofön Kurt Christof (Vizebürgermeister)

In Kooperation mit dem Volkskundler und Historiker Dr. Ernst Lasnik konnte ein regionaler Schwerpunkt in Voitsberg gesetzt werden. Dr. Lasnik hatte aus seinem Fundus an historischen Aufnahmen solche des Hauptplatzes gesammelt, und konnte so den Wandel des öffentlichen Raums sichtbar vor Augen führen. Anlässlich der Eröffnung zitierte er in wissenschaftlich-humoriger Art Berichte über den baulichen Zustand des Platzes, wobei Erzherzog Johann dabei eine besondere Rolle zukam. Für die Besucher vor Ort waren es gerade diese Bilder und historischen Zitate über einen ihnen bestens bekannten Platz, der zum Nachdenken über den öffentlichen Raum in weiterem Rahmen verhalf.



Links Christian Haas (BBL GU) mit Besuchern und Eva Weninger (Architekturstudentin, Aufsicht) rechts



Rechts Erwin Dirnberger (Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Präsident des Steirischen Gemeindebundes)



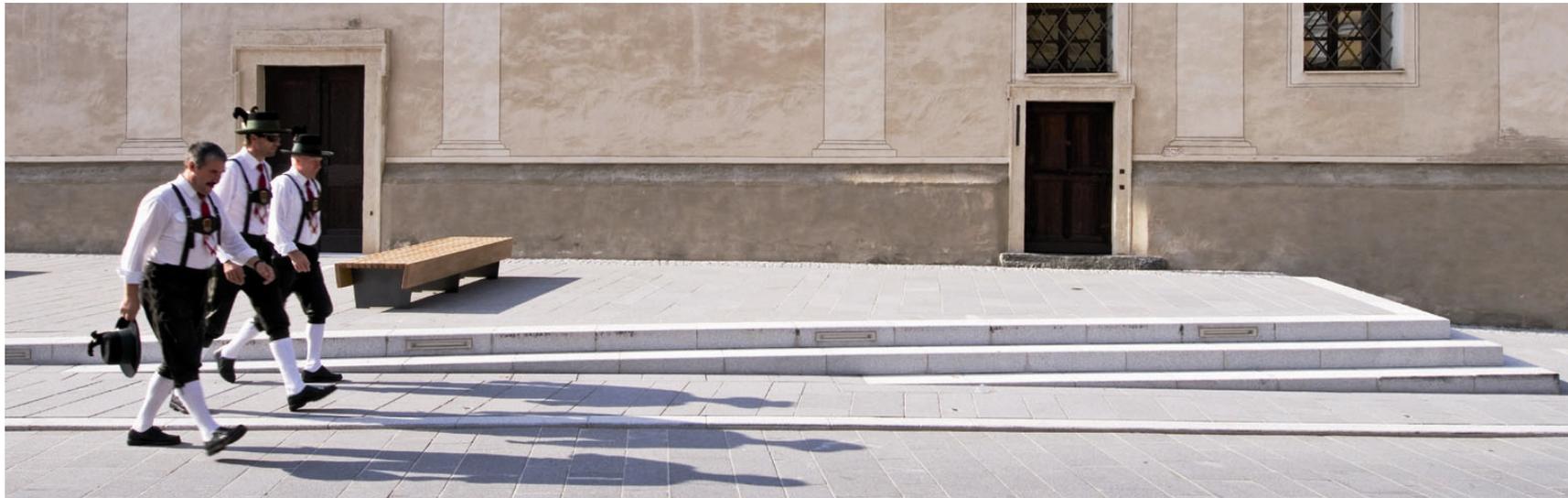
Links Walter Nunner (BBL GU), Musikschule Voitsberg, Christian Haas (BBL GU)

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Vogau von 20. April – 6. Mai 2012



**BauKultur
Steiermark**



Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft



Ausstellung

20. April bis 06. Mai 2012
Genussregal, An der Mur 13, 8461 Vogau

2010 wurde die GerambRose zu dem Thema „Öffentliche Räume“ verliehen. Die Ausstellung der Einreichungen und ausgezeichneten Projekte der ersten „neuen“ GerambRose geht nun auf Wanderschaft durch die Steiermark.

In Zusammenarbeit mit den sieben Baubezirksleitungen des Landes Steiermark wird die Wanderausstellung bis Sommer 2012 in folgender Reihenfolge gezeigt:
BBL Bruck/Mur, BBL Liezen, BBL Judenburg, BBL Graz-Umgebung, BBL Leibnitz, BBL Feldbach und BBL Hartberg.
Den Abschluß bildet die Landeshauptstadt Graz.

ERÖFFNUNG: Donnerstag 19. April 2012, 19:00 Uhr

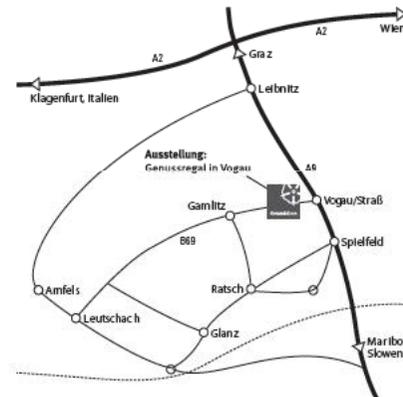
Genussregal
An der Mur 13
8461 Vogau
03453/40677-356

ÖFFNUNGSZEITEN

20. April bis 06. Mai 2012
täglich von 09.00 – 19.00 Uhr

KONTAKT

Verein BauKultur Steiermark
baukultur@steiermark.at



Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:



ERÖFFNUNG

Josef PARTL

Vizebürgermeister der Gemeinde Vogau

Walter POLZ

Genussregal Vogau

Wolfgang FEHLEISEN

Leiter der Baubezirksleitung Leibnitz

Alois RÖCK

Innungsmeisterstellvertreter der Sparte Bau in
der Wirtschaftskammer Steiermark

Peter PRETTERHOFER

Architekt und Mitglied der Jury

Andreas TROPPEL

Obmann des Vereins BauKultur Steiermark



Josef Partl



Walter Polz



Wolfgang Fehleisen und Alois Röck



Die Mitglieder des Gestaltungsbeirates (von links Erich Prödl, Reinhard Schafler, Barbara Meisterhofer) diskutieren die Aufstellungsmöglichkeiten der vier Container



Während der Ausstellungseröffnung fand sich beim Genussregal in Vogau Prominenz aus Politik, Verwaltung und dem Bausektor ein



Hofmann Junior will hoch hinaus, während sein Vater Christian



mit Bgm. Peter Tschernko scherzt



Der Architekt des Kirchplatzes Eibiswald Carlos Gómez im Gespräch mit Bgm. Tschernko und Kollegen Peter Pretterhofer

Schulprojekt im Naturpark Südsteirisches Weinland

Im Südsteirischen Weinland stand das ganze letzte Schuljahr unter dem Motto „Raumsinn und Werkeslust“. Die Schulen des Südsteirischen Weinland nutzen die Station der Wanderausstellung in Vogau und verbrachten einen ganzen Tag dort. Neben Volkstanz und Volksmusik wurde vor allem das Thema Baukultur abgehandelt, die Ausstellung besucht und besprochen sowie die Abschlusspräsentation der Schülerarbeiten vorgenommen.

Über 100 Schüler wurden im Rahmen dieses Projektes mit einem sensiblen Umgang von Natur und Bauen vertraut gemacht und leisteten einen bedeutsamen Beitrag zum Thema.



Schüler bei der Präsentation ihrer Projekte (Fotos© Anton Barbic, Kleine Zeitung)

Bürgermeisterfrühstück

Auf Einladung der Baubezirksleitung Leibnitz sowie der Landentwicklung Steiermark wurden am Vormittag des 4. Mai die Bürgermeister der Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz eingeladen, um über das Thema Baukultur zu reden. An der Veranstaltung nahmen etwa 30 Bürgermeister teil.



Der Leiter der BBL Leibnitz Werner Fehleisen im Kreis der Bürgermeister von Leibnitz und Deutschlandsberg bei der Führung durch die Ausstellung



Astrid Holler (Landentwicklung Steiermark), rechts daneben Christian Hofmann (Referatsleiter Hochbau der BBL Leibnitz)

Der Auf und Abbau erfolgte mit freundlicher Unterstützung des Straßenerhaltungsdienstes sowie der Baufirma Röck (Kranbereitstellung beim Aufbau) und der Baufirma Partl (Kranbereitstellung beim Abbau).



Containertransport



Abbau der Container

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Bad Gleichenberg von 11. – 26. Mai 2012



Einladung zur Eröffnung
der Wanderausstellung „**Öffentliche Räume**“
in BAD GLEICHENBERG, am Do, 10. Mai 2012, 18 Uhr

Im Kurpark beim Life Medicine Resort
8344 Bad Gleichenberg

Siegel Christine
Bürgermeisterin von Bad Gleichenberg

Franz Kortschak
Leiter der Baubezirksleitung Felzbach

Ria Mang

Alois Röck
Innungsmeisterstellvertreter der Sparte Bau der WK-Steiermark

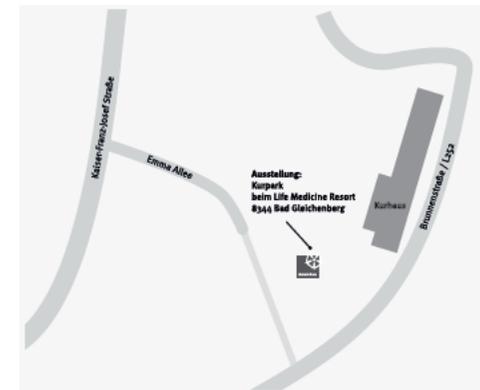
Andreas Tropper
Obmann des Vereins BauKultur Steiermark

Musik: DUO Let's dance

Das anschließende Buffet findet auf freundlicher Einladung der Gemeinde
Bad Gleichenberg und des Life Medicine Resorts statt.

AUSSTELLUNGSDAUER
11. Mai – 26. Mai 2012

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 10:00 – 17:00
Sa 09:00 – 12:00
und nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/2250570
Christi Himmelfahrt, 17.5. geschlossen



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:





Thomas Gußmagg (Geschäftsführer des Tourismusverbandes Region Bad Gleichenberg), Alois Röck, Claudia Resch (Geschäftsführerin des life medicine Resort), Günter Koberg, Margreth Kortschak-Huber (Landentwicklung Steiermark), Franz Kortschak



Besucherinnen bei der Eröffnung



Interview: Koberg, Kortschak, Niederl, Trummer (Kleine Zeitung)

Nicht in allen Regionen der Steiermark war es möglich, die Wanderausstellung an einem prämierten Ort zu zeigen. Es war dies also eine der Besonderheiten in Bad Gleichenberg, das die Ausstellung im Kurpark gezeigt werden konnte und dass die Landschaftsgestaltung in Zusammenhang mit der Errichtung des „life medicine Resort DAS KURHAUS“ durch eine GerambRose ausgezeichnet wurde. Dafür gilt unser Dank der Gemeinde Bad Gleichenberg. Dass Parkanlagen öffentliche Räume sind und besondere Aufmerksamkeit in der Planung, Errichtung und Pflege bedürfen, wird an einem Ort wie diesem eindrucksvoll vor Augen geführt. Das Sensorium dafür ist in unserer Zeit leider weitestgehend verloren gegangen.

Preisgekrönte öffentliche Räume

Eine Wanderausstellung im Kurpark von Bad Gleichenberg zeigt die Siegerprojekte der GerambRose 2010 noch bis zum 26. Mai.

Thema der vom Verein BauKultur Steiermark, der sich die Förderung qualitativvoller Baukultur zum Ziel gesetzt hat, verliehenen Auszeichnung GerambRose war 2010 „Öffentliche Räume“. Seit dem Vorjahr ist eine Ausstellung der Preisträgerarbeiten in Kooperation mit den Baubezirksleitungen quer durch die Steiermark unterwegs. Derzeit macht die Schau im Kurpark von Bad Gleichenberg Station.

Dies aus gutem Grund, ist doch die Landschaftsgestaltung Kurpark mit life medicine Resort eines der sechs preisgekrönten Projekte. „In vier Containern in unmittelbarer Nähe des Resorts gibt es Informationen, Bücher und Filme. Die ausgezeichneten Projekte werden mit Bildern aller eingereichten Bauten ergänzt“, erklärte Verein BauKultur-Geschäftsführer Günter Koberg an-



Die Verantwortlichen der Wanderausstellung vor dem mit der GerambRose ausgezeichneten life medicine Resort. TRUMMER

lässlich der Ausstellungseröffnung. Hofrat Franz Kortschak, Leiter der Baubezirksleitung Feldbach, verwies darauf, dass es mit der Aufweitung Gosdorf am Ufer der Mur auch noch ein zweites Projekt aus der Region auf das Siegerpodest geschafft habe.

Auf gute Architektur setzt auch die Lokale Agenda 21, ein Projekt der Landentwicklung Steier-

mark, wie Regionalleiterin Margreth Kortschak-Huber erläuterte. „Wir wollen in jeder Gemeinde einen Themenbeauftragten installieren, gute Architektur und umfassende Planung sowie den Einsatz regionaler Materialien forcieren.“ Zu sehen ist die Schau bis 26. Mai von Montag bis Freitag (10 bis 17 Uhr) und am Samstag von 9 bis 12 Uhr. R. TRUMMER

Kleine Zeitung

Blick auf die Baukultur

Öffentliche Räume als Kunstwerke gibt es im Kurpark Bad Gleichenberg zu sehen.

markus.kopschandi@woche.at



Über reges Interesse freuten sich Baubezirksleiter Franz Kortschak (r.) und Günter Koberg (3.v.l.) von der „BauKultur Steiermark“. FOTO: WOCHEN

Im Kurpark Bad Gleichenberg wurde zur Wanderausstellung „Öffentliche Räume – Ort, Infrastruktur und Landschaft“ geladen. Als Initiatoren fungieren der Verein „BauKultur Steiermark“ in Kooperation mit den sieben Baubezirksleitungen des Landes Steiermark, das Land Steiermark und die Stadt Graz.

Zu sehen sind die Werke, die 2010 beim Wettbewerb „GerambRose“ eingereicht wurden. Der Award wird im Zweijahresrhythmus vergeben, um qualitativvolle Baukultur zu fördern, besondere Bauleistungen als Instrument zur Bewusstseinsbildung und Qualitätsför-

derung zu würdigen sowie ein Netzwerk Baukultur-Interessierter zu schaffen.

Premiiert wurde 2010 unter anderem das Life Medicine Resort Bad Gleichenberg. „Anlässlich der Errichtung des Kurhauses Bad Gleichenberg ist eine beispielhafte Symbiose zwischen dem historischen Kurpark, dem neuen Landschaftsraum und dem Gebäude gelungen“, lautete das Urteil der Jury. „Wir sehen dies als Bestätigung unseres Konzeptes. Bereits in der Planung des Kurhauses haben wir das Gebäude in die Natur integriert“, so General Managerin Claudia Resch.

Über Interesse von Gästen aus den Bereichen Politik und Wirtschaft und Kultur freute sich Franz Kortschak, Kopf der Baubezirksleitung Feldbach. Die Ausstellung ist noch bis 26. Mai zu sehen und zieht dann nach Hartberg weiter.

Woche

Ausstellung

ÖFFENTLICHE RÄUME

- Ort, Infrastruktur und Landschaft



in Hartberg von 1. bis 16. Juni 2012



Ausstellung „Öffentliche Räume“

von 1. Juni bis 16. Juni 2012 in Hartberg

1. **Aufbau der Ausstellung**
2. Stadtpaziergänge zu **Beispielen neuer Architektur in Hartberg**
3. **Shared Space** - Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raumes in Hartberg
4. Vortrag **Klaus KADA: „Räume“**
5. Landpartie zu **Beispielen neuer Architektur in der Region**
6. **Schulprojekte im Infocontainer**
8. **Schulvorträge in der Region**
9. **Zeitungsartikel**
10. **Abbau der Ausstellung**

Bau Kultur
Steiermark



Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft



1. Juni - 16. Juni 2012 – Hartberg, Rochusplatz

Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr, Sa 09:00 - 12:00 Uhr, So und Feiertag geschlossen



Anlieferung der Ausstellungscontainer

29. Mai 2012

Durch die tatkräftige Unterstützung der Straßenmeisterei Hartberg und der Feldbacher Kollegen wurden die vier Ausstellungscontainer mit den Fahrzeugen des STED von Bad Gleichenberg nach Hartberg transportiert und von „Einsatzleiter“ Straßenmeister Posch mit Hilfe eines Krans am Rochusplatz aufgestellt.





BauKultur
Steiermark



Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft



2010 wurde die GerambRose zu dem Thema „Öffentliche Räume“ verliehen. Die Ausstellung der Einreichungen und ausgezeichneten Projekte der ersten „neuen“ GerambRose geht nun auf Wanderschaft durch die Steiermark.

In Zusammenarbeit mit den sieben Baubezirksleitungen des Landes Steiermark wird die Wanderausstellung bis Sommer 2012 in folgender Reihenfolge gezeigt:
BBL Bruck/Mur, BBL Liezen, BBL Judenburg, BBL Graz-Umgebung, BBL Leibnitz, BBL Feldbach und BBL Hartberg.
Den Abschluss bildet die Landeshauptstadt Graz.

Verein BauKultur Steiermark
Landhausgasse 7, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 877 - 4155
baukultur@steiermark.at
www.baukultur-steiermark.at

Einladung zur Eröffnung
 der Wanderausstellung „**Öffentliche Räume**“
 in HARTBERG, am Donnerstag, 31.05.2012, 18.00 Uhr
 Rochusplatz, 8230 Hartberg

Karl Pack
 Bürgermeister der Stadtgemeinde Hartberg

Uli Tischler
 Architektin und Mitglied der Jury

Forum Öffentlicher Raum:
 Karl Amtmann, Leiter der Baubezirksleitung Hartberg
 Heidemarie Klausner, Professorin im Gymnasium Hartberg
 Marcus Martschitsch, Bau- und Verkehrsausschuss Stadtgemeinde Hartberg
 Lena Stachel, Schülerin des Kreativzweiges am Gymnasium Hartberg
 Michael Stvarnik, Innungsmeisterstellvertreter Sparte Bau WK-Steiermark

Andreas Tropper
 Obmann des Vereins Baukultur Steiermark

Moderation: Günter Koberg
 Geschäftsführer Verein Baukultur Steiermark

Musik: Trio Fret
 Alfred Lang – Trompete, Flügelhorn; Peter Taucher – Gitarre;
 Wolfram Derschmidt – Kontrabass

Das anschließende Buffet findet auf freundliche Einladung
 der Stadtgemeinde Hartberg statt.

AUSSTELLUNGSDAUER
 1. Juni 2012 – 16. Juni 2012

ÖFFNUNGZEITEN
 Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
 Sa 9.00 – 12.00 Uhr
 So, Feiertag geschlossen



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:



Eröffnung der Ausstellung „Öffentliche Räume“

– zu den Themen Ort, Infrastruktur und Landschaft.

Donnerstag, 31. Mai 2012

Die Ausstellung „Öffentliche Räume“, die seit Herbst vorigen Jahres in Zusammenarbeit der Baubezirksleitungen und des Vereins Baukultur Steiermark durch die Steiermark tourt, machte in Hartberg von 1. bis 16. Juni 2012 Station und wurde am 31. Mai 2012 eröffnet.

Die GerambRose des Vereins BauKultur Steiermark war 2010 dem Thema „Öffentliche Räume“ gewidmet. Zu den Themenbereichen Ort, Infrastruktur und Landschaft wurden insgesamt 49 Baumaßnahmen und Planungen eingereicht und sechs davon prämiert, welche nun in vier Containern, die am Rochusplatz aufgestellt sind, zu sehen sind. Neben den Projekten der GerambRose 2010 sind im Info-Container auch eine Reihe von Schülerarbeiten des Gymnasiums Hartberg zum Thema „Öffentlicher Raum“ zu sehen.

Jurymitglied Uli Tischler stellte eine Auswahl der prämierten Projekte vor und plädierte für eine nicht ausschließlich kommerzielle Nutzung öffentlicher Räume.



Ausstellungscontainer am Rochusplatz



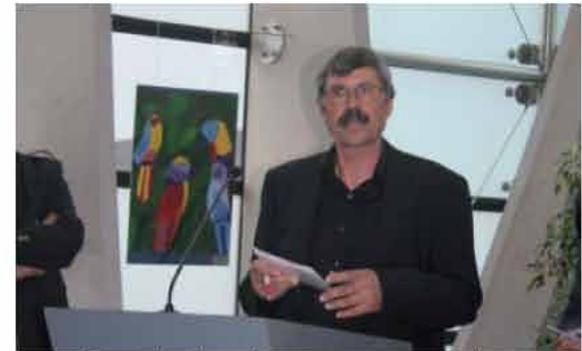
Eröffnungspublikum



Musikeinlage des Gymnasiums Hartberg, 6A

In einer von Günter Koberg, dem Geschäftsführer des Vereins, moderierten Diskussionsrunde berichtete Marcus Martschitsch über die baukulturellen Entwicklungen der Stadtgemeinde Hartberg und erläuterten Frau Mag. Klausner sowie Lena Stachel vom Kreativzweig des Gymnasiums Hartberg die ausgestellten Schülerarbeiten. Karl Amtmann, Leiter der Baubezirksleitung verwies auf weitere Begleitveranstaltungen, die im Rahmen der Ausstellung organisiert wurden, wie z. B. Stadtspaziergänge zu Beispielen neuer Architektur in Hartberg und Shared Space – Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raums in Hartberg in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Hartberg. Weiters hielt Univ. Prof. Arch. DI Klaus Kada einen Vortrag zum Thema „Räume“ und wurde das Programm mit einer Landpartie zu Beispielen neuer Architektur in der Region am 15. Juni 2012 abgeschlossen.

Abschließend bedankte sich Andreas Tropper, Obmann des Vereins Baukultur Steiermark und Landesbaudirektor für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Baubezirksleitung Hartberg und den besonders intensiven Einsatz der Professorinnen und SchülerInnen zum Thema „Öffentlicher Raum“.



Begrüßung durch Karl Amtmann, BBL-Leiter



Marcus Martschitsch, Bau- und Verkehrsausschuss
Stadtgemeinde Hartberg



G. Koberg, Geschäftsführer Verein Baukultur Stmk



Uli Tischler, Architektin und Mitglied der Jury



Dank an das Gymnasium Hartberg



Forum Öffentlicher Raum: Stvarnik, Koberg, Klausner, Stachel, Amtmann und Martschitsch



Nehmen Sie Platz - Sitzmöbel des Kreativzweiges Gymnasium Hartberg für die Ausstellungscontainer



A. Tropper, Obmann Verein Baukultur Steiermark



Schülerarbeiten im Info-Container

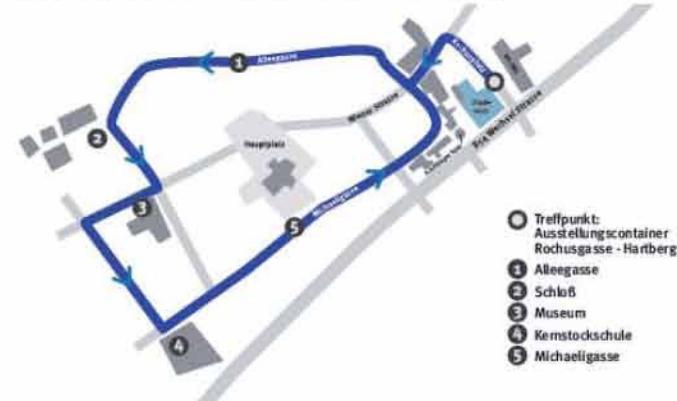


Stadtspaziergänge zu
Beispielen neuer Architektur in Hartberg



Freitag, 1. Juni 2012, 9.00 Uhr
Samstag, 2. Juni 2012, 18.00 Uhr
 Treffpunkt: Ausstellungscontainer am Rochusplatz, 8230 Hartberg

Geführte Touren durch die Ausstellung „Öffentliche Räume“ und zu Beispielen neuer Architektur in der Stadt Hartberg:



Nach den Führungen können die Hartberger Architekturbüros im Rahmen der Architekturtag 2012 besucht werden. Die ArchitektInnen führen während der gesamten Ausstellungsdauer gratis Bauberatungen durch. Dafür sind telefonische Voranmeldungen direkt bei den Architekturbüros erforderlich.

Termine Stadtspaziergänge:

Freitag, 1. Juni 2012, 9.00 Uhr (speziell für Schulklassen)
 Samstag, 2. Juni 2012, 18.00 Uhr

Anmeldung:

Baubezirksleitung Hartberg, Frau Evelyn Pötzl, Tel. 03332/606-313

Anlässlich der Ausstellung: „Öffentliche Räume“ – Ort, Infrastruktur und Landschaft von 1. Juni bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:



Stadtspaziergänge zu

Beispielen neuer Architektur in Hartberg

1. und 2. Juni 2012

Im Rahmen der Ausstellung „Öffentliche Räume“ in 1. bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg wurden von der Baubezirksleitung einige Begleitveranstaltungen organisiert. Den Auftakt machten die Stadtspaziergänge zu Beispielen neuer Architektur in Hartberg am 1. und 2. Juni 2012 in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt Hartberg.

Am Freitag, den 1. Juni 2012 vormittags war dieser Stadtspaziergang für Schüler ausgerichtet. DI Karl Amtmann, Leiter der Baubezirksleitung führte die Schüler des Polytechnischen Lehrgangs Hartberg zu den aktuellen Beispielen moderner Baukunst in Hartberg. Gestartet wurde die Tour bei den Ausstellungscontainern am Rochusplatz. Anschließend ging es zur Baustelle in der Alleegasse, wo DI Josef Kröpfl vom Stadtbauamt das Projekt erläuterte. Nächste Station war das Schloß, dessen Zu- und Umbau sich knapp vor Fertigstellung befand und von Ing. Bettina Schirnhöfer vom Stadtbauamt erläutert wurde. Weiter ging die Tour zum Museum Hartberg mit dem neuen Zubau und zur modernisierten Kernstockschule.

Danach wurden die Schüler von den ortsansässigen Architekten abgeholt, um im Rahmen der Architekturtag 2012 das Leben und Arbeiten in den Architekturbüros kennenzulernen.



Stadtspaziergang Polytechnische Schule Hartberg



Stadtspaziergang Polytechnische Schule Hartberg



Stadtspaziergang Polytechnische Schule Hartberg

Am Samstag, den 2. Juni am Abend spazierte DI Manfred Schuller, Leiter des Stadtbauamtes Hartberg mit den Baukulturinteressierten zu den zeitgenössischen öffentlichen Bauten von Hartberg. Gestartet wurde wiederum bei den Ausstellungscontainern am Rochusplatz Richtung Alleegasse. Nach ausführlicher Diskussion des Projekts wurde die Finalisierung des Schloßzu- und umbaus bestaunt und danach im Hof des Museums der Zubau erläutert. In den neuen Räumlichkeiten der Kernstockschule im Dachgeschoß durften alle noch einmal hoch hinaus. Den Abschluß der Tour bildete der restaurierte Bürgersaal in der Schule.



Stadtspaziergang Ausstellungscontainer



Stadtspaziergang Alleegasse



Stadtspaziergang Zu- und Umbau Schloss



Stadtspaziergang Museum Hartberg



Stadtspaziergang Bibliothek Kernstockschule



Stadtspaziergang Zubau Museum



Stadtspaziergang Innenhof Kernstockschule



Shared Space

Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raumes in Hartberg



Dienstag, 5. Juni 2012, 18.30 Uhr
am Rochusplatz, 8230 Hartberg

Einleitung

Marcus Martschitsch, Bau- und Verkehrsausschuss Stadtgemeinde Hartberg

Shared Space – Mobilitätsraum für alle

Christoph Schwarz und Thomas Pilz, Forschungsgesellschaft für Mobilität

Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

Gottfried Schober, Bürgermeister der Marktgemeinde Gleinstätten

Diskussion



Kontakt: Stadtbauamt Hartberg, DI Manfred Schuller - 03332/603-160

Im Rahmen der Ausstellung „Öffentliche Räume“ – Ort, Infrastruktur und Landschaft von 1. Juni bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg.

Eine Kooperation zwischen:

BauKultur
Steiermark

Das Land
Steiermark
Stadtbauamt Hartberg



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:

bm:uk
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und Kultur

Das Land
Steiermark

ANAZER WECHSELSPFENDE
Verkehrsmittelhersteller

HEINRICH-JAU

Steiermärkische
SPARKASSE

WIRTSCHAFTS
KAMMER



Shared Space

Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raumes in Hartberg

5. Juni 2012, Rochusplatz Hartberg

In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hartberg fand am Dienstag, den 5. Juni 2012 die Veranstaltung Shared Space – Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raumes in Hartberg statt.

Am Rochusplatz wurde zusätzlich zur Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ die Ausstellung Shared Space aufgebaut. Aufgrund der trockenen Wetterverhältnisse konnte diese Informationsveranstaltung tatsächlich im öffentlichen Raum des Rochusplatzes stattfinden. Die Einleitung übernahm Marcus Martschitsch vom Bau- und Verkehrsausschuss der Stadtgemeinde Hartberg mit den Intentionen der Stadt zu geplanten gemeinsamen Bewegungszonen für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer. Danach lauschte die Gruppe kälteunempfindlicher politischer Vertreter und Interessierter dem Vortrag von Christoph Schwarz und Thomas Pilz zum Thema „Shared Space – Mobilitätsraum für alle“. Es wurden unterschiedlichste Beispiele aus verschiedenen Ländern präsentiert, die in der Ausstellung „Shared Space“ bis Ende Juni 2012 im Foyer des Saals der Bezirkshauptmannschaft Hartberg gezeigt wurden. Abschließend erzählte Bürgermeister Gottfried Schober in erfrischender Weise von seinen Erfahrungen zum österreichweit ersten umgesetzten Shared Space – Projekt in der Gemeinde Gleinstätten.



„Shared Space“ am Rochusplatz



Einleitung durch Marcus Martschitsch



Mobilitätsraum für alle - T. Pilz und Ch. Schwarz



Bgm. Pack, M. Martschitsch, Bgm. Schober



Erfahrungsbericht von Bgm. Schober



Vertreter von Politik und Verwaltung bei der Shared Space Ausstellung...

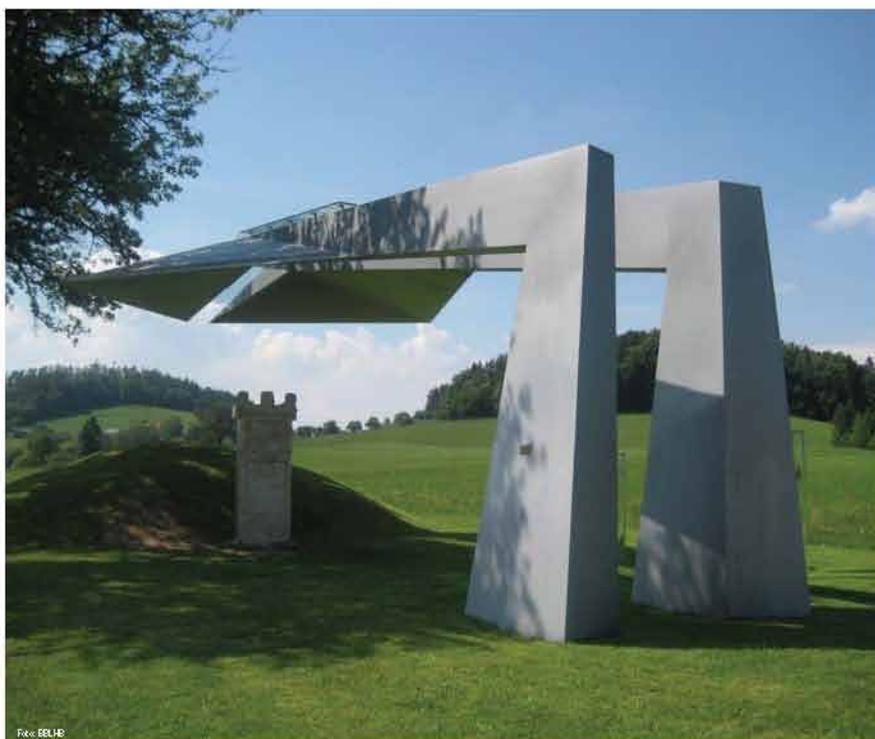


...Das Publikum diskutiert trotz Junikälte

Bau Kultur Steiermark



Vortrag
Klaus KADA: „Räume“



Donnerstag, 14. Juni 2012, 19.00 Uhr
im Saal der Bezirkshauptmannschaft Hartberg, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg

Univ. Prof. Architekt DI Klaus Kada realisierte in der Region einige architektonisch herausragende Projekte, die mit unterschiedlichsten Preisen ausgezeichnet wurden, wie z. B. das Landeskrankenhaus Hartberg (GerambRose 2000) und die Überdachung des Römersteins in Lebing - Gemeinde Eichberg (Bauherrenpreis 2010).

Im Rahmen der Ausstellung „Öffentliche Räume“ – Ort, Infrastruktur und Landschaft von 1. Juni bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg hält Univ. Prof. Architekt DI Klaus Kada einen Vortrag.

Ing. Peter Uhl, Bürgermeister der Gemeinde Eichberg, wird dabei die Realisierung der Römersteinüberdachung - von der kulturellen Bedeutung des archeologischen Fundes bis zur Akzeptanz moderner Baukunst - aus der Sicht des Bauherrn erläutern.

Donnerstag, 14. Juni 2012, 19.00 Uhr,
Saal der Bezirkshauptmannschaft Hartberg, Rochusplatz 2



Kontakt: Baubezirksleitung Hartberg – 03332/606-301

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:



Klaus Kada

„Räume“

14. Juni 2012, Saal der BH Hartberg

Im Rahmen der Ausstellung „Öffentliche Räume“ am Rochusplatz fesselte Univ. Prof. Arch. DI Klaus Kada das interessierte Publikum am Donnerstagabend mit einem Vortrag zum Thema „Räume“. Die Auflösung von Zeit und Raum durch Geschwindigkeit und neue Medien der Gegenwart führt zu einer Entmaterialisierung des Raumes. Inspiriert vom Philosophen Sloterdijk, der das Zusammenleben der Menschen mit dem Begriff der Sphären prägte, ist es für Kada die Aufgabe des Architekten, Atmosphären für eine moderne Gesellschaft zu schaffen, deren Sphären sich positiv entwickeln können. Mit Bildern von frühen Rauminstallationen an verschiedenen Orten, dem Dachgarten für Patienten im LKH Hartberg, der flexiblen Nutzungsmöglichkeit der Stadthalle Graz, der Römersteinüberdachung Lebing, der verspiegelten Stadt etc. illustrierte Kada auf beeindruckende Weise seine Entwurfsgedanken zu den unterschiedlichsten Räumen.

Ing. Peter Uhl, Bürgermeister der Gemeinde Eichberg und somit Bauherrenvertreter der Römersteinüberdachung erzählte in Ergänzung dazu über seine langwierige und beharrliche Überzeugungsarbeit in der Gemeinde und die Gratwanderung der Finanzierung, um den Entwurf tatsächlich umsetzen zu können. So wurde lt. Kada: „das kleinste Museum, das ich kenne“ realisiert.



Hofrat DI Karl Amtmann, Bgm. Ing. Peter Uhl,
Prof. Arch. DI Klaus Kada



das interessierte Publikum



rege Diskussion nach dem Vortrag



Landpartie zu
Beispielen neuer Architektur in der Region



Foto: dreplus © Günter Wessner

Freitag, 15. Juni 2012, 12.30 Uhr - ca. 19.00 Uhr
Treffpunkt: Ausstellungscontainer am Rochusplatz, 8230 Hartberg

Eine geführte Bustour zu Beispielen neuer Architektur in der Region:

Abfahrt: 12.30 Uhr
Ankunft: ca. 19.00 Uhr



Anmeldung:
Baubezirksleitung Hartberg, Frau Evelyn Pötz, Tel. 03332/606-313

Unkostenbeitrag: € 10,-

Anlässlich der Ausstellung „Öffentliche Räume“ – Ort, Infrastruktur und Landschaft von 1. Juni bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg

Eine Kooperation zwischen:



Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:



Landpartie zu Beispielen neuer Architektur in der Region

15. Juni 2012

Den Abschluss der im Rahmen der Ausstellung „Öffentliche Räume“ von der Baubezirksleitung organisierten Begleitveranstaltungen bildete die Landpartie zu Beispielen neuer Architektur in der Region.

Freitag Mittag startete die Busfahrt bei den Ausstellungscontainern am Rochusplatz.

Die erste Station war die mit dem ZV Bauherrenpreis 2010 ausgezeichnete Römersteinüberdachung in Lebing. Bürgermeister Ing. Peter Uhl erläuterte die Entstehungsgeschichte des Projektes, von den ersten Funden bis zur Realisierung des kleinen Museums in der Gemeinde Eichberg. Die Überdachung der Grabstelle – ein Schirm ähnlich einer schützenden Hand – wird als sichtbares Zeichen in der Landschaft wahrgenommen.

Weiter ging es zur Volksschule Mönichwald, die als Siegerprojekt eines Wettbewerbes 2009 fertiggestellt wurde. Bürgermeister Freiburger und VS-Direktorin Gspurning führten die Exkursionsteilnehmer durch die Schule, die außen reduziert in Sichtbeton in Erscheinung tritt und innen Holzoberflächen aufweist. Durch die geschickte Situierung der Baukörper wurde der Eingangsbereich der Schule zur Straße hin abgeschottet und ein Vorplatz, der sich zum Ort orientiert und auch als Pausenhof genutzt wird, geschaffen.



Treffpunkt Ausstellungscontainer



Überdachung Römerstein Lebing



Volksschule Mönichwald

Danach führte die Reise zur Orangerie in Pöllau. Ein Gewächshaus, das - nachdem das Dach bereits eingefallen war - von der Fam. Leinich fachgerecht saniert und revitalisiert wurde. Neben dem Objekt, das nun als Büroraum – verträglich mit der historischen Bausubstanz - genutzt wird, konnte auch der wundervolle Garten, in welchem das nun umgenutzte Gewächshaus eingebettet ist, besichtigt werden. Eine weitere Station im Pöllauer Tal war der Demeterhof Töglhofer in der Gemeinde Schöneegg. Blasius Töglhofer hat mit seinem beeindruckenden baukulturellen Wissen die Bestandsgebäude mit Selbstverständnis in hoher Qualität revitalisiert und das Kellerstöckel um einen abstrakten Zubau mit handwerklich präzisen Details ergänzt. Rostendes Stahlblech, formal als Rahmen eingesetzt, ist verbindendes Element zwischen Objekt und Außenanlagen.

Den Abschluss bildete die Besichtigung des neuen Klosters St. Gabriel in St. Johann bei Herberstein. Sr. Hildegard schilderte die Entstehungsgeschichte des neuen Klosterbaus von den Gründen für die Übersiedelung des Ordens über die Architektenfindung bis zu Hürden in der Planungsphase, die sich durch göttliches Schicksal auflösten. Entstanden ist ein Objekt in zeitgemäßer Architektursprache, dessen Baumasse sich durch geschickte Gliederung in den Kirchenbezirk einfügt. Die allgemein zugängliche Kapelle beeindruckt durch spannende Lichtführung und Materialreduktion.



Orangerie Pöllau



Biohof Töglhofer Hinteregg



Kloster St. Johann bei Herberstein

Führung durch die Ausstellung für die MitarbeiterInnen der BBL

12. Juni 2012

Für alle interessierten der Baubezirksleitung gab es am Dienstag Nachmittag eine Führung durch die Ausstellung. Nachdem die ausgestellten Baumaßnahmen auch die Fachbereiche der Kollegen aus dem Straßenbau, Wasserbau und Naturschutz betreffen, wurde dabei ausführlich diskutiert.



Ausstellungsmöbel

Betreuungslehrerin: Frau Mag. Heidemarie Klausner

gestaltet von: SchülerInnen des Kreativzweiges der 6D Klasse

Für die Ausstellung wurden von den Schülerinnen Sitzmöbel gestaltet. Dazu wurden kubische Hocker mit Textibezug im Siebdruckverfahren bedruckt.

Dabei wurden Motive und Zitate aus und für den öffentlichen Raum verwendet.



Öffentliche Räume rund um Hartberg - Abstrahierte Bilder der 6D

Betreuungslehrerin: Frau Mag. Heidemarie Klausner

gestaltet von: SchülerInnen des Kreativzweiges der 6D Klasse

Die Schülerinnen machten Fotos von öffentlichen Räumen in Hartberg und gestalteten aus diesen Vorlagen abstrakte Bilder. Danach wurde jeweils ein 3D-Film mit Computern animiert , der die Arbeit in vielen Perspektiven zeigt.

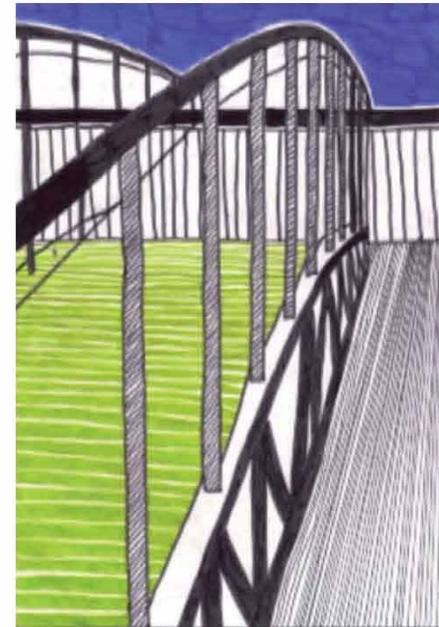
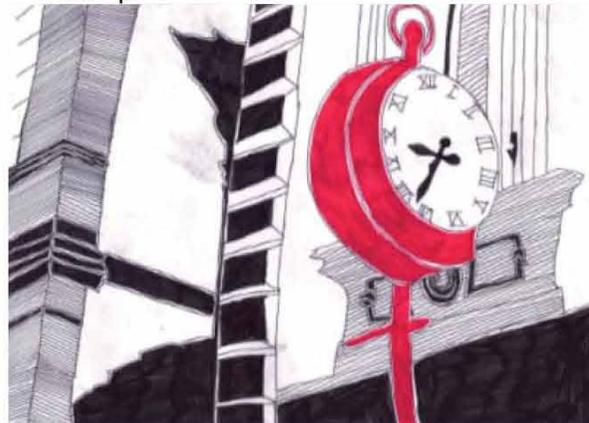


Theresa Kirschenhofer



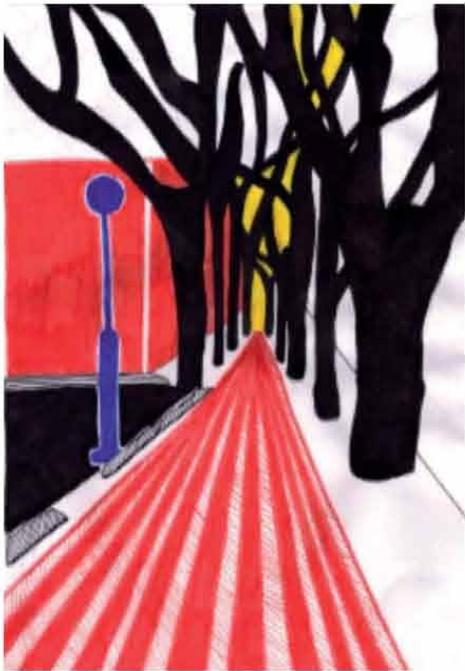
Stefanie Feiner

Petra Kapfer



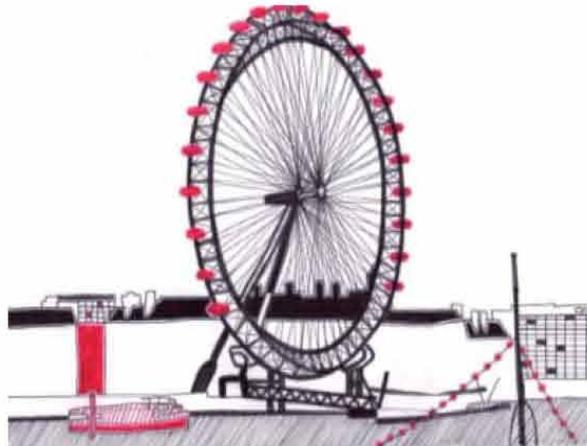
Eva-Maria Hirt

Alexandra Seinitz



Kerstin Narath

Sabrina Seidl



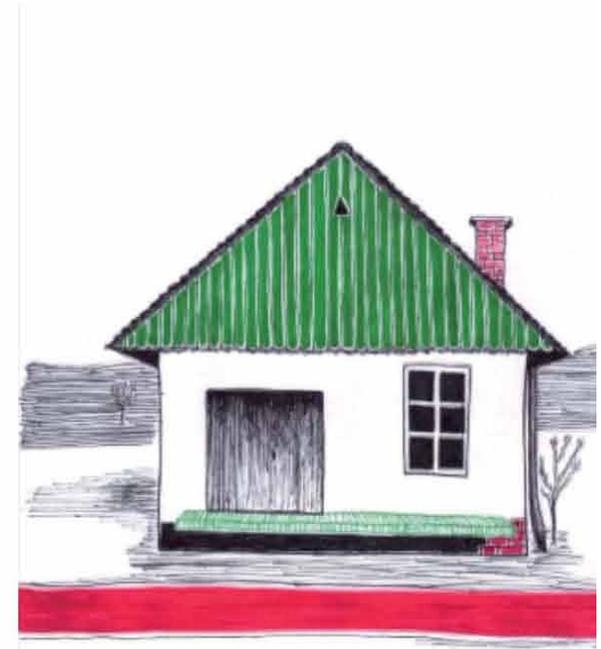
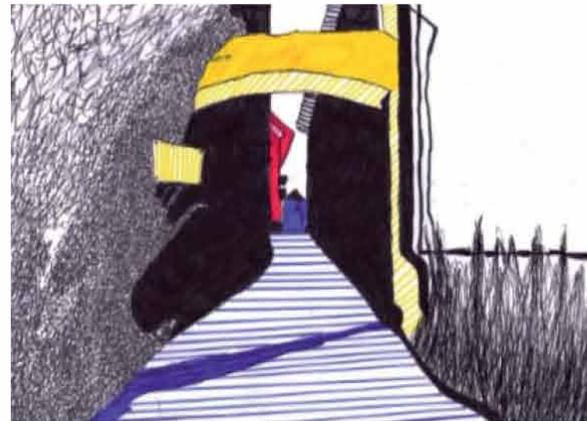
Naomi Loidl

Sabine Steiner



Miriam Venus

Verena Zisser



Lena-Maria Stachel

Stadtrallye Hartberg

Betreuungslehrerin: Frau Mag. Irmgard Schneider

gestaltet von: SchülerInnen des Bildnerischen Zweiges der 5D Klasse

Die SchülerInnen gestalteten eine Stadtrallye durch Hartberg. Die Teilnehmer besuchen dabei die architektonischen Höhepunkte der Stadt. Es gibt sieben Stationen, wobei man nur von Station zu Station ans Ziel gelangen kann.





HARTBERG-RALLYE

Mit **öffentlichem Raum** wird der Teil einer **Gemeindefläche**, oder öffentlichen Institution verstanden der der **Öffentlichkeit** frei zugänglich ist und von der Gemeinde verwaltet wird. Im Allgemeinen fallen hierunter öffentliche **Verkehrsfächen** für **Fußgänger, Fahrrad- und Kraftfahrzeugverkehr**, aber auch **Parkanlagen** und **Platzanlagen**. Der öffentliche Raum steht dem **privaten** Raum gegenüber.

1 Station: Stadtpark/ Löwe

Der schmale Weg durch den langgestreckten Stadtpark führt dich über sieben Terrassen. Lies die Sätze durch und ordne die Reihenfolge richtig!

	In den Sommermonaten werden im Musikpavillon Konzerte veranstaltet.
	Du stehst nun am Beginn des Stadtparkes , vor einer Nachbildung eines Löwen aus der Römerzeit. Das heißt, er ist mehr als 2000 Jahre alt! (Das Original findest du im Stadtmuseum). In seinen Pranken hält er einen Eberkopf.
	Am Ende des Parks findest du die alte Wäscheschwemme.
	Vor Jahrhunderten Schauplatz erbitterter Kämpfe gegen Eindringlinge, ist der ehemalige Graben vor den Resten der westlichen Stadtmauer heute ein Park mit schönem altem Baumbestand und ein Platz zur Erholung .
	Der Künstler Manfred Gollowitsch gestaltete eine Steinskulptur. (= Skulptur, kommt vom lateinischen Wort <i>sculpere</i> = wegnehmen, entfernen). Das hier ist eine abstrakte (ganz vereinfachte) Form einer menschlichen Figur. Gehe rundherum, sie sieht immer anders aus!
	Die Stadtmauer und der Reckturm sind mehr als 700 Jahr alt. Sie wurden zum Schutz für die Menschen in der Stadt gebaut. Der Turm blickt auf eine schaurige Vergangenheit zurück. Er stammt aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts und diente nicht nur als Befestigung, sondern eine Zeitlang auch als Gefängnis.
	Am Spielplatz können sich die Kinder austoben.

Gehe weiter die Stadtmauer entlang und biege rechts durch das alte Tor zum Schloss ein. Dort geht es weiter.



2 Station: Schloss Hartberg

Am höchsten Punkt der alten Stadt gelegen, thront das Schloss der Stadt. Die ehemalige mittelalterliche Burg aus dem Beginn des 12. Jahrhunderts wurde 1572 vom Geschlecht der späteren Fürsten Paar erworben und im Renaissancestil in ein Schloss umgebaut. Im 17. Jahrhundert wurde der Bau um einen im rechten Winkel ergänzten Arkadentrakt (Arkade = Bogengang) erweitert. 2012 wird ein neuer Zubau fertiggestellt. Die historischen Räumlichkeiten werden als Firmensitz, Aus- und Fortbildungszentrum sowie für Konzerte und Ausstellungen genutzt.

An diesem Gebäude kannst du sehr gut nachvollziehen, wie sich Architektur den Ansprüchen der Menschen anpasst und sich weiterentwickelt.

Halte in einer Skizze die unterschiedlichen Baustufen fest.

Was könnten die Gründe für die Zubauten sein?

Gehe nun hinunter in die Herrergasse und zum STADTMUSEUM.



3 Station Stadtmuseum – Steinpeißhaus - Herrngasse

In der Herrngasse befindet sich neben dem ehemaligen Gericht das **Steinpeißhaus**. Dieses Haus gehörte einem Herrn mit dem Namen Steinpeiß. Der Renaissancebau aus dem Ende des 16. Jahrhunderts verkörpert den Typus des kleinen Herrenhauses. Ab 1834 war hier das zweite Rathaus untergebracht. Heute befindet sich das Museum darin. Jetzt zeigt es als Stadtmuseum eine interessante Dokumentation der **Frühgeschichte** sowie der **Römerzeit**.

Es gibt immer wieder Sonderausstellungen - Wie heißt die aktuelle Ausstellung?

Zu Öffnungszeiten des Museums gehe in den Innenhof des Hauses. Ansonsten gehe die Seitengasse in Richtung Stadtpark/Reckturn zurück. Dann kannst du in den Hof blicken!

Hier wurde Neues mit Altem verbunden. Beschreibe deine Eindrücke. Wie wurde der Anbau gestaltet? Welche Materialien wurden verwendet?

Gehe nun die schmale Hofgasse weiter (vorbei am Billa). Setze dich auf eine Bank bei der MARIENSÄULE AM HAUPTPLATZ.



4 Station Hauptplatz - Mariensäule

Auf dem Hauptplatz siehst du die renovierte Frauensäule (Heilige Maria). Die Säule ist über 300 Jahre alt. Auf allen vier Seiten siehst du die Wappen der Familie Paar. (Schlossbesitzer) Der Hauptplatz ist gekennzeichnet durch seine charakteristischen Bürgerhäuser.

Blicke über den Hauptplatz und beobachte die Leute. Skizziere den Platz? Kennzeichne Ruheräume und Verkehrszonen (Straßen, Gehwege)! Wie kann ich diese Bereiche unterscheiden? Beschreibe mit welchem öffentlichen Mobiliar (Bänke, Brunnen, ...) der Platz ausgestattet ist.

Gefällt dir der Platz oder würdest du gerne etwas ändern! Änderungswünsche:

Weiter geht es zum KIRCHPLATZ.



5 Station Kirchplatz - Stadtpfarrkirche

Die Stadtpfarrkirche St. Martin durchlief in ihrer Geschichte vier Bauphasen. 1157 erstmals erwähnt, war sie ursprünglich eine romanische Chorturmkirche. Bald darauf wurde sie zu einer dreischiffigen Pfeilerbasilika erweitert, 1467 gotisiert und im 18. Jahrhundert nach einem Brand neuerlich vergrößert. Der spätbarocke Turm gilt als eines der schönsten heimischen Zeugnisse dieser Stilrichtung.

Wodurch kann ich Hauptplatz und Kirchplatz unterscheiden?

Früher war rund um die Kirche der Friedhof. Einige Grabsteine wurden gefunden und an der Außenmauer angebracht. Suche den Grabstein von Elisabeth und Martin Richnauer. Welchen Beruf haben die beiden ausgeübt?

Weiter zum Karner.

6 Station Kirchplatz - Karner

Der Karner stammt aus der Romanik und ist über 800 Jahre alt. Er war ein Toten- und Gebeinhaus, weil ausgegrabene Menschenknochen darin aufbewahrt wurden. Später nutzte man den Karner auch als Taufkapelle.

Beschreibe das Baumaterial des Karners. Schau dir die Fenster und die Türe genau an. Fertige eine Skizze an. Beschreibe typische Merkmale der Romanik.

Gehe nun in die FUZO zum ersten großen Stein. (STEINERNE FLÜSS)



7 Station FUZO - „Steinerne Flüsse“

Über den Hauptplatz geht es weiter in die Fußgängerzone. „Der Steinerne Fluß“ von Ulrike Truger stellt ein Zeichen zeitgenössischen Kunstschaffens in Hartberg dar. Eine dreiteilige Skulptur (drei Brunnen) - verkörpert den unterirdisch fließenden Stadtbach. Wie ein roter Faden zieht sich der steinerne Verlauf durch die belebte Straße. Den ersten markanten Punkt bildet ein großer, grob behauener Stein - die „Quelle“. Wasser sprudelt aus seinem Inneren, verteilt sich und versiegt dann wieder im Boden.

Versuche den steinernen Fluss zu folgen. Es kann dir gelingen, wenn du auf die Zeichen am Boden achtest. Wie heißen die zwei anderen Brunnen? Berühre den „Fluss“. Wie fühlt sich dieser „Fluss“ an? Schreibe hier deine Eindrücke auf. Wo ist der Mündungsort?

Unser Ziel ist der Mündungsort.

Gegenüber siehst du die Rochussäule. 1679 wütete in Hartberg die ansteckende Pestkrankheit. Als Dank, dass die Menschen überlebt haben, wurde dem Heiligen Rochus (Pestheiligen) diese Säule errichtet.

Der Schölbingner Turm steht als Endpunkt des Rundganges. Als einer der letzten Zeugen wehrhafter Vergangenheit mit erhöhtem Eingang und Schlüssellochscharten steht er als Bollwerk an der ehemaligen östlichen Stadtbegrenzung.

Auf diesem Platz befand sich früher die Hartberger Badeanstalt. Beschreibe den Ort heute, wozu wird er genutzt? Welchen Eindruck vermittelt Wasser für dich?

SUUUUUPER du hast es geschafft!

Öffentlicher Raum als Ort der Begegnung

Betreuungslehrerin: Frau Mag. Irmgard Schneider

gestaltet von: der 6A Klasse

Im Fach Bildnerische Erziehung gestalteten die Schüler/innen eine Bildstrecke in der Stadt Hartberg. Fotografie und Bildbearbeitung stand dabei im Vordergrund.





Neugestaltung öffentlicher Plätze

Betreuungslehrerin: Frau Mag. Ursula Liebich

gestaltet von: SchülerInnen des Zweiges Darstellende Geometrie
der 7B Klasse

Die Aufgabe der SchülerInnen war einem bereits vorhandenen Platz bzw. Ort ein neues Aussehen zu verleihen. Für jedes der fünf Projekte wurde ein Hauptplatz gewählt, den die SchülerInnen nach ihrem Geschmack neu gestalteten.

Die Arbeiten der SchülerInnen waren aufwendig und nahmen daher die meiste Zeit des Unterrichts und auch ihrer Freizeit in Anspruch.

Für die Projekte wurde das Programm Google SketchUp 8 gewählt, mit welchem die SchülerInnen in 3D ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten.

Einen Schwerpunkt legten die SchülerInnen auf mehr Grünflächen, auf welchen sich Freunde und auch Familien zusammenfinden konnten. Es sollten nun Plätze für Treffpunkte und entspannte Stunden sein.



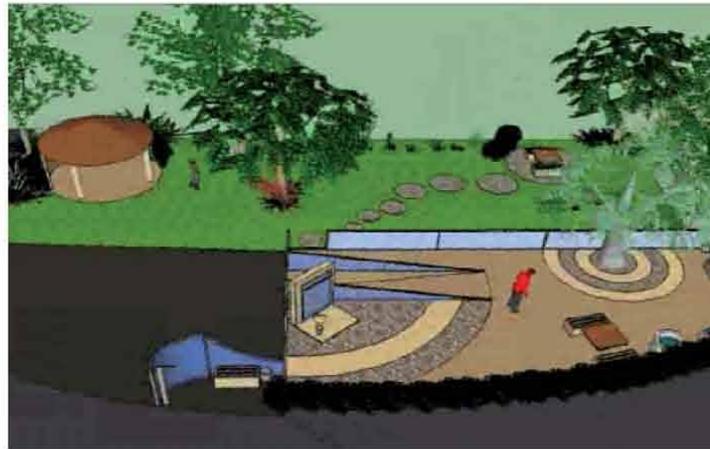


Neugestaltung des
Grafendorfer
Hauptplatzes

von Claudia Zisser

Neugestaltung des
Pöllauer Hauptplatzes
von Sabrina Grabenhofer





Neugestaltung des
Schildbacher
Hauptplatzes

von Magdalena Lugitsch

Neugestaltung des
Penzendorfer
Hauptplatzes

von Daniel Peinsipp



Neugestaltung des
Friedberger
Hauptplatzes
von Sarah Salmhofer



Schulführungen in die Region

- 15. Mai 2012:

24 Schüler der Hauptschule 2 Pöllau beim Rückhaltebecken in Pöllau



- 26. Juni 2012:

20 Schüler der Hauptschule Kaindorf im Gemeindeamt in Kaindorf



- 28. Juni 2012:

35 Schüler der Hauptschule Bad Waltersdorf im „schwarzen Laubfrosch“



- 29. Juni 2012:

45 Schüler der Hauptschule 2 Pöllau besuchten das Gemeindeamt von Pöllau



- 03. Juli 2012:

28 Schüler der Hauptschule Stubenberg beim Rückhaltebecken



- 04. Juli 2012:

25 Schüler der Hauptschule Neudau vor der Schule



HARTBERG

MITTWOCH, 30. MAI 2012, SEITE 29



Karl Amtmann und Barbara Meisterhöfer organisieren die Ausstellung auf dem Rochusplatz.



KOMMENTAR

Harald Hoffer

Geschult

Früh genug die Jugend für Architektur sensibilisieren will der Leiter der Bauberatung Hartberg. Eine ambitionierte Vorgabe, die, sollte sie auf fruchtbaren Boden fallen, womöglich so manche Bausünde in der oststeirischen Landschaft verhindern helfen könnte.

Die jungen Menschen werden schließlich vielleicht einmal vor der Entscheidung stehen, sich eigene vier Wände zu schaffen oder ein in die Jahre gekommenes Haus zu sanieren. Oder sie müssen als künftige Entscheidungsträger in einer Gemeinde oder einem Betrieb über ein Bauvorhaben stellvertretend für andere befinden.

Frühzeitig etwas über Baukultur gehört zu haben, schadet dabei sicher nicht. Und vor allem wird das Bewusstsein geschult, dass es dafür Experten gibt, die (nicht nur) im Zweifelsfall gefragt werden können.

Sie erreichen den Autor unter harald.hoffer@klima-staerke.at

Sechs Rosen im Container

Vor der Bezirkshauptmannschaft entsteht ein Containerdorf. Gezeigt wird die Schau „Öffentliche Räume“ vom Verein „BauKultur“ Steiermark.

FRANZ BRUGNER

Im Zweijahresrhythmus wird vom Verein „BauKultur“ die Geramb-Rose als Auszeichnung für qualitativ herausragende Bauten vergeben. Im Jahr 2010 richtete sich das Augmenter der Jury auf öffentliche Räume. In vier Containern werden insgesamt 49 Projekte, von denen sich sechs die Geramb-Rose an die Brust heften dürfen, anhand von Fotomaterial und Planskizzen anschaulich dokumentiert.

„Wir wollen damit Bewusstseinsbildung betreiben und einen Impuls für eine Qualitätssteigerung beim Bauen geben“, leitet der Bauwerksbehörde Hart-

berg, die Intention der durch die Steiermark intendierten Ausstellung. Hartberg ist dabei die siebente und letzte Station.

Es gibt im Rahmen des Projektes auch eine enge Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen im Bezirk. So haben sich Schüler des Gymnasiums Hartberg mit dem Thema „Öffentlicher Raum“ im Rahmen des Unterrichts auseinandergesetzt. Die Ergebnisse dieser Feldforschung werden im Rahmen der Ausstellung in einem eigenen Container präsentiert. Amtmann selbst kommt auf Anfrage in Schulen, um dort Verständnis für Architektur zu wecken. „Man kann nicht früh genug beginnen, die Jugend für Architektur zu sensibilisieren.“

„ÖFFENTLICHE RÄUME“

Die Wanderausstellung öffnet morgen um 18 Uhr am Rochusplatz in Hartberg. **Schluss ist am 16. Juni.** Nähere Infos gibt's unter www.baukultur-steiermark.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Hartberg
Thomas Fiebl, Harald Hoffer,
Susanna Probst
Ressourcenstraße 26, 8220 Hartberg
Tel. 00 30 373 63 6 10, Fax 00 74
hartberg@klima-staerke.at

9. Heißluftballoncup 2012
Bad Waltersdorf
1.-3. Juni, Ballonzentrum
Tägliche Wettfahrten
Mo, 7. Juni um 11 Uhr: „RACKET DER BALLONE“
Infos: Ingriden Bad Waltersdorf
Tel. 0033321158
www.badwaltersdorf.com

Tel. Passagenbüro Anmeldung: 030642181519
Für die heißesten Wälder geeignet. Eintritt frei!

„Öffentliche Räume“ im Bild

Wanderausstellung macht am Rochusplatz in Hartberg Station.

Am Donnerstag, 31. Mai um 18 Uhr wird am Hartberger Rochusplatz die Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ eröffnet. Ausstellungsdauer bis 16. Juni, Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 9-12 Uhr, Eintritt frei.

Im Jahr 2010 war die Geramb-Rose des Vereins BauKultur Steiermark dem Thema „Öffentliche Räume“ gewidmet. Zu den Themenbereichen Ort, Infrastruktur und Landschaft wurden Baumaßnahmen und Planungen priorisiert, die sich in besonderer Weise mit der Gesellschaft als Ganzem auseinandersetzen, wie beispielsweise Straßenräume, Plätze, öffentliche Gärten und Parks, örtliche Raumplanung, Straßenplanung, Verkehrsbauten wie Straßen, Brücken, Tunnel, Fluss(de)regulierungen und Geländesicherungen.

Die Projekte werden in Ausstellungscontainern am Rochusplatz in Hartberg gezeigt; parallel dazu haben sich Schüler des Gymnasiums Hartberg mit dem Thema „Öffentlicher Raum“ beschäftigt und werden ihre Ergebnisse präsentieren.

Begleitprogramm

Stadtspaziergang zu Beispielen neuer Architektur in Hartberg; Samstag, 2. Juni, 18 Uhr, Treffpunkt: Ausstellungscontainer am Rochusplatz - Hartberg; Im Rahmen der Architekturtage Steiermark bieten die Hartberger Architekten am 1. und 2. Juni kostenlose Beratungen an.

Shared Space - Perspektive für eine neue Kultur des öffentlichen Raumes in Hartberg;



Karl Amtmann und Barbara Meisterhöfer laden zur Ausstellung „Öffentliche Räume“ ein.

Dienstag, 5. Juni, 18.30 Uhr am Rochusplatz in Hartberg (bei Schlechtwetter im Saal der Bezirkshauptmannschaft)
Vortrag Klaus Kada: „Räume“, Donnerstag, 14. Juni, 19 Uhr im Saal der Bezirkshauptmannschaft
Landpartie zu Beispielen

neuer Architektur in der Region; Freitag, 15. Juni, Abfahrt 12.30 Uhr, Treffpunkt: Ausstellungscontainer am Rochusplatz - Hartberg
Kontakt: Karl Amtmann, Tel.: 0676/86643304 bzw. Barbara Meisterhöfer, Tel.: 0676/86643159.

Laufend in den Feierabend!
06.5. Juni jeden Dienstag um 18:30 Uhr
Treffpunkt: APT Hartberg, Ferdinand-Laihs-Strasse 57
Info: 0676 / 7013483 (Nunee Deimling)

HARTBERG

AFTER WORK LAUFTREFF

Wochenends & Berufsbegeleitend
In 2 Jahren vom
Ing. zum
Dipl.-Ing.
(PH) im Bauwesen
*Zusammenarbeit mit HTL, Bauingenieuramt & UFA Pöchlarn

„Öffentliche Räume“ wurden eröffnet

Bei der Eröffnung der Wanderausstellung war der Publikumsandrang groß.

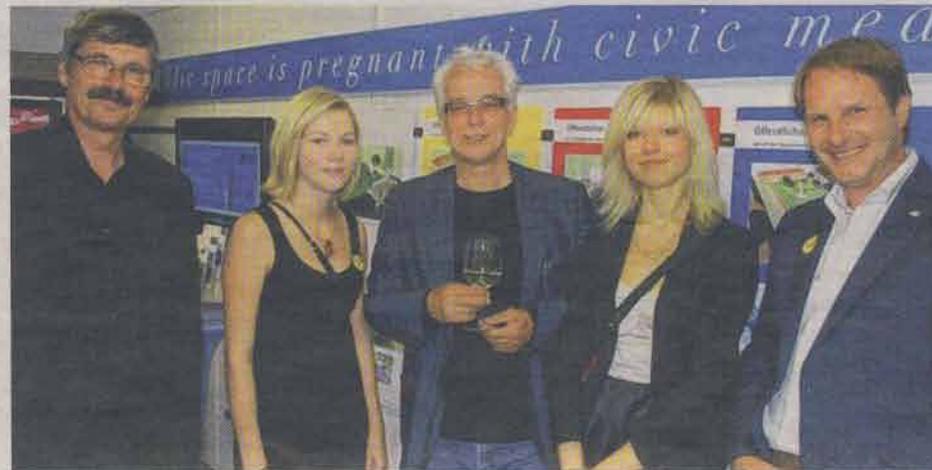
HARTBERG. Die Bezirkshauptstadt bildet den krönenden Abschluss der von BauKultur Steiermark zusammengestellten Ausstellung „Öffentliche Räume“, deren inhaltliche Bandbreite Themen wie Ort, Infrastruktur und Landschaft umspannt. In insgesamt vier schön aufbereiteten Containern, die vor der Bezirkshauptmannschaft temporär aufgestellt wurden, werden neben den sechs Bauprojekten, die im Vorjahr mit der GerambRose ausgezeichnet

wurden, und den eingereichten Projekten, auch eine Reihe von architektonischen Fingerübungen von Schülern des Gymnasiums Hartberg präsentiert. Aus jugendlicher Sicht müssten die Autoparkplätze auf dem Pöllauer Hauptplatz Grünzonen weichen oder der eingefriedete Löschteich in Schildbach würde zum Mittelpunkt einer geruhsamen Grünoase werden.

Jurymitglied Uli Tischler plädierte in ihrem Vortrag für eine

vielseitige, sich nicht ausschließlich kommerziellen Zwängen unterordnenden Nutzung öffentlicher Räume. Für heuer steht die Prämierung gemeinschaftlicher Räume an. Hartberg hätte mit Museum und Schlosszubau möglicherweise zwei Trümpfe im Köcher.

Man muss sich aber sputen. Die Einreichfrist endet, wie Günter Koberg, Geschäftsführer vom Verein Baukultur Steiermark, betonte, in Kürze.



Karl Amtmann, Günter Koberg und Marcus Martschitsch (von links) mit Schülerinnen bei der Eröffnung BRUG

Plätze, die sich alle teilen

Hartberg plant innerstädtische Bereiche als Lebensraum aufzuwerten. Mit „Shared Space“ soll der Straßenraum zukünftig attraktiver werden.

FRANZ BRUGNER

Die Marktgemeinde Gleinstätten hat es bereits vorexerziert. Dort hat man nach dem „Shared Space“-Konzept im Ortskern die Straßenlandschaft umgebaut und die Verkehrszeichen dramatisch reduziert. Die Idee dahinter ist, die Autofahrer in der Hierarchie der Verkehrsteilnehmer herabzustufen und Radfahrer und Fußgänger aufzuwerten. Dadurch soll die Lebensqualität in dicht verbauten Ortszentren verbessert werden.

Einen ersten Schritt zur Eindämmung des Wildwuchses an Verkehrszeichen hat man in Hartberg bereits getan. Das ist

Manfried Schuller, Leiter des Bauamtes in der Stadtgemeinde, noch nicht genug: „Wir schauen, dass wir den Schilderwald sukzessive lichten können.“

Man weiß auch schon, wo man aktiv werden will: Die Kirchengasse, die Hofgasse und die Wienerstraße im Bereich zwischen Rochusplatz und der Einmündung der Michaeligasse sollen das Shared Space-Etikett verpasst bekommen. „Überall dort funktioniert derzeit das Miteinander zwischen Autofahrern, Radfahrern und Fußgehern nicht optimal. Vielfach sind die Gehsteige zu schmal, sodass sie etwa für einen Kinderwagen unpassierbar sind“, sagt Schuller.

SHARED SPACE

Am Rochusplatz beginnt heute um 18.30 Uhr eine Veranstaltung zu Shared Space.

Im Anschluss an einen Vortrag gibt es eine Diskussion.

ANZEIGE

Ich berate Sie gerne bei Fragen zu:

**INSERATSCHALTUNGEN
PROSPEKTBEILAGEN
ONLINEWERBUNGEN**

Karl Gutmann:
karl.gutmann@kleinezeitung.at
Mobil: 0664/44 930 07
Telefax/PC: 0316/875 730 9108

Kleine Zeitung, 05. Juni 2012

Woche Hartberg, 13/14. Juni 2012

Baukultur in Containern

Die Ausstellung ist bis 16. Juni am Rochusplatz in Hartberg zu sehen.

Die GerambRose des Vereins BauKultur Steiermark war 2010 dem Thema „Öffentliche Räume“ gewidmet. Die Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ macht bis 16. Juni 2012 am Rochusplatz in Hartberg Station.

In vier Containern werden 49 Projekte, von denen sechs mit der „GerambRose“ ausgezeichnet wurden, anhand von Foto-material und Skizzen gezeigt. Organisiert wurde die Ausstellung vom Leiter der Baubezirksleitung Hartberg, Karl Amtmann und der Baukulturbeauftragten Barbara Meisterhofer.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung konnte der Leiter des Bauausschusses der Stadtgemeinde Hartberg Marcus Martschitsch, Bezirks-hauptmann Max Wiesenhofer, LABg, Waltraud Schwammer und LABg, Hubert Lang begrü-



Barbara Meisterhofer und Karl Amtmann organisierten die Ausstellung „Öffentliche Räume“. Foto: KK

ßen. Jurymitglied Uli Tischler trat in ihrem Statement dafür ein, dass öffentliche Räume nicht ausschließlich kommerziell genutzt werden sollen. Geschäftsführer Günter Koberg verwies auch auf die Prämierung „Gemeinschaftlicher Räume“ im Jahr 2012.

Dabei hätte Hartberg mit dem Museum und dem Schloss bestimmt gute Chancen. Die

Ausstellungscontainer sind bis 16. Juni von 9 bis 17 geöffnet, samstags von 9 - 12 Uhr. Am Donnerstag, 14. Juni referiert Klaus Kada um 19 Uhr im Saal der BH Hartberg zum Thema „Räume“.

Am Freitag, 15. Juni gibt es eine Landpartie zu Beispielen neuer Architektur in der Region. Treffpunkt und Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Rochusplatz.

DIEWSTAG, 19. JUNI 2012, SEITE 23

Karl Amtmann, Peter Uhl und Architekt Klaus Kada (von links) als Architekturbeauftragter

Totes ins Leben geholt

Im Rahmen der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ kam Architekt Klaus Kada nach Hartberg. Im Fokus stand das Römergrab in Lebing.

FRANK BRUGNER

Der renommierte Architekt Klaus Kada hat im Bezirk Hartberg zwei herausragende architektonische Zeichen gesetzt. Neben dem Landeskrankenhaus Hartberg trägt auch die weit anstragende luftige Überdachung des Römergrabes in Lebing (Gemeinde Eichberg) seine unverwechselbare Handschrift.

„Das Raumschaffende ist das Essentielle meiner Arbeit“, brachte Kada in seinem Vortrag, bei dem er kaleidoskopisch einen Abriss seiner Bauten vorstellte, das zentrale Anliegen seiner Arbeit auf den Punkt. In Lebing ist ihm das bestens gelungen, indem er den rund 1800 Jahre alten Römerstein zum Mittelpunkt einer skulpturalen Inszenierung machte. Die sich darüber stülpende schützende Hand steht auch in einer spannenden Wechselwirkung mit der umliegenden Landschaft. Vergangenes, scheinbar Totes, wird dadurch zurück in die Gegenwart und ins Leben geholt.

Überzeugungsarbeit

„Ich musste beharrsam, geduldig und beharrlich Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung leisten, damit das anfänglich oft kritisierte Projekt realisiert werden konnte“, schilderte Peter Uhl, Bürgermeister von Eichberg, den steinigen Weg bis zum Baubeginn. Die Mühe hat sich gelohnt. Eichberg besitzt mit dem Römergrab eine Sehenswürdigkeit, die mittlerweile zu einem gut besuchten Ausflugsziel geworden ist.

Jeden Dienstag und Mittwoch
Grill & Barbecue

Schüler lernen vom Baugrund an

Die Baubezirksleitung Hartberg setzt auf architektonische Frühförderung. Erstmals geht man an Schulen, um Schülern das kleine ABC von qualitativem Bauen zu vermitteln.

FRANZ BRUGNER

Es ist ein Pilotversuch. Im Rahmen der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“ am Hartberger Rochusplatz schwirren Karl Amtmann, Chef der Baubezirksleitung Hartberg, und dessen rechte Hand Barbara Meisterhofer aus, um bei Schülern Bewusstseinsbildung für gute Architektur zu betreiben. „Schrecklich!“, macht die 13-jährige Carina ihrer Geschmacksempfindung Luft, als Karl Amtmann den Schülern der 3a Klasse der Hauptschule Kaindorf Beispiele von Einfamilienhäusern im lederhosenen Rustikalstil mit farbtintensiver Fassadenfärbung an die Wand projiziert.

Als er den Kindern dann unterschiedliche Wohnbauten zeigt, entscheidet sich die klare Mehrheit für ein schnörkelloses Holzhaus mit Flachdach. „Weil es modern und irgendwie cool ist“, nennt Jacqueline den Grund. Pro und Kontra-Meinungen entfalten Bilder von Häusern mit massiven Stützmauern, die das abschüssige Gelände terrassieren. Als positive Alternative zeigt Amtmann Mauern aus Flusssteinen: „Wenn später aus den Fugen Pflanzen herauswachsen, wird die Mauer in die Landschaft gut integriert.“

Bauplatzmangel

Nach der theoretischen Fundamentierung geht es zum Gemeindegemeindeamt, wo Bürgermeister Fritz Loidl im Sitzungssaal den Flächenwidmungsplan von Kaindorf vor den Schülern ausbreitet. Er erzählt von der Revision des Flächenwidmungsplanes, von der Baulandausweisung und davon, dass Baugründe in Kaindorf Mangelware sind. Der Einwurf von Amtmann, ob Grundbesitzer davon profitieren, wenn Freiland in Bauland umgewidmet werde, lässt bei den jungen Zuhörern nicht die Kassa im Kopf klingeln.

„Wenn später aus den Fugen Pflanzen herauswachsen, wird die Mauer in die Landschaft gut integriert.“

Karl Amtmann erklärt Schülern naturnahe Stützmauern



Franz Amtmann (rechts) brachte den Kaindorer Schülerinnen und Schülern Architektur näher

BRUGNER

Die Wertsteigerung ist so gut wie niemandem wirklich bewusst. Spätestens beim Kauf des eigenen Baugrundes wird ihnen dann der feine kleine Unterschied bekannt sein. Spekulationsgeschäfte solcher Art sind für den Landwirte-ohn Michael keine Überlegung wert. „Mein Vater braucht

den Grund. Er würde bestimmt keinen verkaufen“, meint er im Brustton der Überzeugung.

Durch den Ort

Um die Ausweitung des Siedlungsgebietes von Kaindorf zu dokumentieren, zeigt Amtmann den Schülern einen rund zwei-

hundert Jahre alten Katasterplan des Ortes. Daran kann jeder sehen, wie der Ort ausgefranst ist. Als Abschluss gibt es noch einen Rundgang durch den Ort, wo man Vertrautes mit anderen Augen zu sehen lernt. Dabei gewinnt auch der einfache, verwitterte Holzzaun plötzlich an Wert.

„Finissage“

16. Juni 2012

Mit Flohmarkt und Musik war auch noch am letzten Tag der Ausstellung „Öffentliche Räume“ am Rochusplatz viel los.



Abtransport der Ausstellungscontainer

18. Juni 2012

Nachdem die Ausstellung am Samstag, den 16. Juni endgültig ihre Pforten in Hartberg geschlossen hatte, wurden die Container wiederum vom STED zur letzten Station der Wanderausstellung nach Graz am Freiheitsplatz transportiert und dabei erfolgreich alle Nadelöhre zum Ausstellungsort passiert.





Musik: Original Union Bar



Kunst im öffentlichen Raum, Jochen Gerz „63 Jahre danach“

Der Freiheitsplatz in Graz war früher nach dem Habsburger Kaiser Franz benannt.

Im Rahmen eines Projekts für Kunst im öffentlichen Raum entstand hier eine temporäre Installation, die an den Anschluss Österreichs an Nazi Deutschland erinnert. Sie stand in direkter Nachbarschaft zu unseren Containern.

Ausstellung

Öffentliche Räume

Ort, Infrastruktur und Landschaft

in Graz 21. Juni – 15. Juli 2012



Einladung zur Eröffnung
der Wanderausstellung „Öffentliche Räume“
 in GRAZ, am Mittwoch, 20. Juni 2012, 14 Uhr
 Freiheitsplatz, 8010 Graz

Siegfried Nagl
 Bürgermeister der Stadt Graz

Martin Gruber
 Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten

Alois Röck
 Innungsmeisterstellvertreter der Sparte Bau der WK-Steiermark

Roland Gnaiger
 Architekt und Jurymitglied der GerambRose 2010

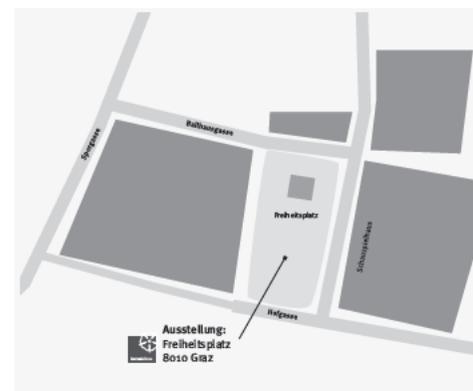
Andreas Tropper
 Obmann des Vereins BauKultur Steiermark

Musik: Original Union Bar

Das anschließende Buffet findet auf freundlicher Einladung der Stadt Graz statt.

AUSSTELLUNGSDAUER
 21. Juni – 15. Juli 2012

ÖFFNUNGSZEITEN
 Täglich 11:00 – 19:00



Ausstellungsort

Eine Kooperation zwischen:

BauKultur
 Steiermark

GRAZ

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren:

bm:uk Bundesministerium für
 Unterricht, Kunst und Kultur

Das Land
 Steiermark
 → Kultur

GRAZER WECHSELSEITIGE
 Versicherung Aktiengesellschaft



ZT

sto



pongrätz baut auf!



Bgm. Siegfried Nagl



Alois Röck



Martin Gruber



Andreas Tropper

Die letzte Vernissage der Wanderausstellung fand am heißesten Tag des Sommers 2012 und noch dazu – auf Wunsch der für die Bürgermeistertermine Verantwortlichen – um 14h statt. Die eigentliche Dramaturgie sah vor, Musik und Eröffnungsredner zentral am Platz, zu Füßen der Statue des Franz, aufzustellen. Kurzerhand wurde jedoch umgebaut und in den zu dieser Tageszeit noch schmalen Schattenstreifen im Westen des Platzes ausgewichen. Somit wurde es für den einen oder anderen hohen Würdenträger möglich, das Sakko locker und photogen über die Schulter drapiert zu belassen

Der Zusammenhang zwischen öffentlichem Raum und Wetter war einmal mehr Inhalt der Moderation.

„Der öffentliche Raum ist der Raum der gesellschaftlichen Integration, ist der Raum der gesellschaftlichen Artikulation [...], der Raum des Zusammenführens verschiedener sozialer Schichten, der Raum des Aushandelns demokratischer Prozesse, er ist der Spielraum, er ist Verhandlungsraum, er ist der Präsentationsraum.“

Roland Gnaiger





Roland Gnaiger, Siegfried Nagl, Günter Koberg, Bertram Werle (Baudirektor Stadt Graz), Andreas Tropper



Buffet und Ausstellungscontainer am Freiheitsplatz



Links Gunther Hasewend (ehem. Landesbaudirektor und ehem. Obmann des Vereins BauKultur Steiermark)



Uli Tischler mit ihren Studenten

PREISGEKRÖNTES PROJEKT **Öffentlicher (T)Raum am Freiheitsplatz**

Mit der besten Lösung für den Freiheitsplatz holte sich Graz die „GerambRose 2010“, die für Projekte zum Thema „Öffentliche Räume“ vom Verein BauKultur Steiermark verliehen wurde. Eine Wanderausstellung zeigte alle PreisträgerInnen und eingereichten Projekte in der ganzen Steiermark. Den Schlusspunkt setzt die Schau am Freiheitsplatz, wo sie bis 15. Juli täglich von 11 bis 19 Uhr zu sehen ist.

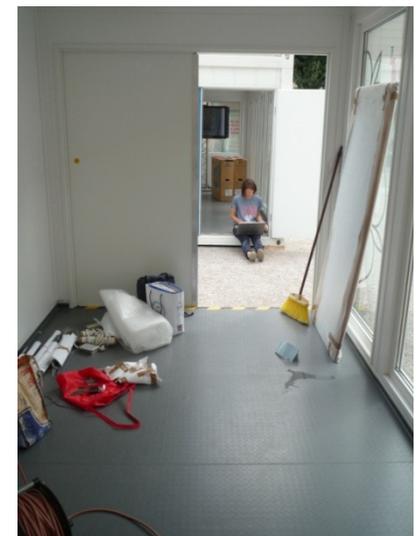


Im Blickpunkt.
„GerambRose“ für
den Freiheitsplatz.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Großer Dank ergeht neben den vielen hilfreichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den verschiedenen Baubezirksleitungen, der STED für den Transport der Container, allen Gemeinden die uns unterstützt haben, auch an alle Institutionen und Firmen, die durch ihre finanzielle Unterstützung diese Wanderausstellung erst möglich gemacht haben:

BMUKK , Land Steiermark – Kultur, Stadt Graz, Innung der Baumeister, ZT Kammer, Sto, WK Stmk. (Ingenieure), Pongratz, Granit, Grazer Wechselseitige, Knauf, MACO, Rigips / Saint Gobain, ISOVER, Weber, Eckelt, Lafarge, KLH, Binder, Raiffeisen Bank, Röck, Partl, Reicht, Kulmer, KAPO, Steiermärkische Sparkasse, Heinrich Bau-GesmbH, Egger Glas, Polz, Genussregal



Graz, 16. Juli 2012